



Paul-Gerhardt

Das Gemeindemagazin der Evangelischen
Paul-Gerhardt-Gemeinde in Lichtenberg

Dezember 2025 - Februar 2026



Ich bin in Not und weiß doch nicht von rechter Not zu sagen,
denn Gott ist meines Herzens Licht; wo das ist, muss es tagen
auch in der Nacht, da sich die Macht der Finsternis vermehret.
Wenn dieses Licht mir scheint, so bricht und fällt, was mich beschweret.

Paul Gerhardt

Inhalt	Seite
Andacht	3
Personalia: Abschied Alexander Reinfeld	4
Personalia: Jugendreferent Fabien Geeraert stellt sich vor	6
Wahlen zum Gemeindekirchenrat	6
Aus dem Kindergarten „Morgensonnen“: Steffi Nickel verabschiedet sich in den Ruhestand	7
Rückblick: Kennenlernfahrt der Vorkonfis	10
Rückblick: Begrüßungsgottesdienst für die neuen Konfirmanden	11
Kältehilfe der Berliner Stadtmission	15
Paul Gerhardt zum 350. Todestag	17
Laib und Seele – FAQ	22
Unterwegs auf der Via Sacra: „Zittauer Hungertücher“	24
Unterstützung für den Konziliaren Prozess	26
Schwarzes Kreuz: Aktion „Weihnachtsfreude im Gefängnis“ 2025	27
67. Aktion Brot für die Welt 2025/2026	27
Erziehungs- und Familienberatungsstelle: Auf der Suche nach einem Psychotherapieplatz	28
SozDia-Stiftung Berlin	30
Seniorenselbsthilfe; Gottesdienste in den Seniorenheimen	32
Konzerte und Musikveranstaltungen	33
Regelmäßige Treffen / Gemeindekreise / Übungsstunden	42
Anschriften / Sprechzeiten	46
Impressum	47
Gottesdienstplan	48

Chronologische Übersicht näher erläuteter Veranstaltungen:

Tag	Zeit	Ort	Veranstaltung / Thema	Seite	
Sa.	29.11.	15:00	Erlöser, Gemeindesaal	Adventsfeier	9
Sa.	06.12.	ab 14:30	Erlöser, Gemeindesaal	Adventsbasteln	8
Fr.	12.12.	15:00	Friedrichsfelde	Adventsfeier (in Kirche und Gemeindesaal)	9
Fr.	19.12.	div. Zeiten + Orte (s. Tourplan) anschließend, ca.19:30 in der Erlöserkirche	Weihnachtsbläserbus auf Tour und Gemeinsames Singen	14	
Mi.	14.01.	19:30	Karlshorst, Foyer	Vortragsreihe: Das alte Ägypten und die Bibel I.	26
So.	25.01.	18:00	Erlöser, Gemeindesaal	Projektkirche: Chill-out-Gottesdienst	12
Fr.	06.02.	18:00	Karlshorst, Foyer	Vortrag zu Martin Voelkel	29
Mi.	11.02.	19:30	Karlshorst, Foyer	Vortragsreihe: Das alte Ägypten und die Bibel II.	26
Mi.	ab 25.02.	19:00	Friedrichsfelde	Passionsandachten (mittwochs bis 1.4.)	21
Sa.	28.02.	11-13	Erlöser, Gemeindesaal	Projektkirche: Kirche Kunterbunt	12
Fr.	06.03.	18:00	Katholische Kirche	Weltgebetstag („Zum Guten Hirten“, Kurze Str. 4)	23
Mi.	11.03.	19:30	Karlshorst, Foyer	Vortragsreihe: Das alte Ägypten und die Bibel III.	26
Do.	14.05.	offen	Friedrichsfelde	Tauffest zu Christi Himmelfahrt	16
Do.	28.05. - So. 31.05.	Karlshorst	2. Bachfest Karlshorst	41	
Fr.	19.06. - So. 21.06.	Groß Väter See	Familienrüstzeit für Familien mit jüngeren Kindern	7	
Mo.	13.07. - So. 19.07.	ab Stavoren (NL)	Singen und Segeln	13	



Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir im Gemeindemagazin auf heute vielfach verwendete Formen des „Genderns“ einschließlich der Partizipialform. Die Verwendung des generischen Maskulinums bedeutet jedoch keine Benachteiligung des weiblichen oder diversen Geschlechts und ist geschlechtsneutral zu verstehen.

Evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg





Liebe Gemeinde!

Wer in Hamburg durch die Talstraße geht, sieht vieles nebeneinander: das schrille Leben der Clubs, die bunt flackernden Lichter, die Rastlosen und Suchenden – und mittendrin seit 125 Jahren das Haus der Heilsarmee. „Jesus lebt“ steht dort in klaren Lettern auf einem leuchtenden Schild neben einem Nachtclub. Ein Satz, der in dieser Umgebung wie ein Widerspruch klingt.

Die Nachrichten dieser Wochen lassen uns aufhorchen. Drei russische Kampfjets wurden über Estland gesichtet. Ein Zwischenfall, der nicht nur die baltischen Staaten nervös macht. Er erinnert uns daran, wie fragil der Frieden in Europa ist. Dazu kommen Kriege im Nahen Osten, die Militarisierung vieler Staaten, die Sorge um Energiesicherheit und ein demokratisches Zusammenleben in Deutschland. Was lange selbstverständlich schien, wird brüchig. Die Gewissheit, in Frieden leben zu können, ist keine Selbstverständlichkeit mehr. Man gewinnt den Eindruck, dass die Nacht lauter ist als der Tag.

Und nun beginnt der Advent. Jedes Jahr aufs Neue stellen wir Kerzen auf, zünden Lichter an und singen: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit“. Manchmal frage ich mich: Ist das nicht ein bisschen weltfremd? Ein wenig naiv, wenn draußen die Konflikte tobten? Aber vielleicht liegt gerade

darin die Kraft. Mitten im Dunkel wird eine Kerze angezündet, die keine Schlagzeilen macht und doch standhält gegen die Nacht.

Das Coverbild unseres Magazins zeigt die Statue der Heilsarmee. Dort ist es seit Generationen Alltag, zwischen Licht und Schatten zu leben. Nebenan die Clubs, das grelle Nachtleben, die Geschäftigkeit und im krassen Gegensatz ein offenes Haus, ein Ort, an dem Hilfe, Trost und Hoffnung greifbar werden. Es ist ein Bild für Advent und Weihnachten. Im Johannesevangelium heißt es: „Das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.“ (Johannes 1,5). Genau das feiern wir an Weihnachten. Gott kommt in diese Welt mitten hinein, nicht an ihr vorbei. Er kommt nicht in einem Palast, sondern in einem Stall. Er zeigt sich nicht in Kampfjets am Himmel, sondern im schwächsten Kind. Die Botschaft von Weihnachten ist keine Flucht aus den Realitäten. Sie ist die Zusage, dass Gott die Welt nicht den Mächtigen überlässt. Dass er präsent ist, dort, wo Menschen nach Gerechtigkeit hungern, wo sie sich nach Frieden sehnen. Diese Perspektive verändert den Blick. Die Bedrohungen mögen bleiben, aber sie bekommen nicht die Deutungshoheit über unser Leben.

Meiner Auffassung nach ist das die eigentliche Aufgabe des Advents und der Weihnachtszeit. Dass wir uns erinnern lassen, dass wir nicht verloren sind in einer chaotischen Welt. Dass da ein Gott ist, der mitgeht in den Straßen Hamburgs wie in den Straßen Berlins, in unseren Ängsten und Fragen, in unseren Hoffnungen und Träumen.

Wer „Jesus lebt“ in einem durchzechten Nachtleben in den Mittelpunkt stellt, widerspricht jeder Politik, die Angst schürt, Grenzen hochzieht und Gewalt rechtfertigt. Es klingt wie ein Protest gegen die Dunkelheit. Nicht die Logik der Nachtclubs soll bestimmen, auch nicht die Logik der Schlagzeilen, sondern die Logik des Evangeliums: Hoffnung gegen Angst, Nähe gegen Gleichgültigkeit, Menschlichkeit gegen Zynismus.

In diesen krassen Gegensätzen werden Advent und Weihnachten politisch. Wir werden gefragt, wo wir stehen. Wollen wir uns treiben lassen von Bedrohungen und Machtspielen oder vertrauen wir dem Kind, das uns eine andere Zukunft eröffnet?



„Jesus lebt“ – das ist keine naive Behauptung. Es ist ein Einspruch gegen die Welt, wie sie ist. Und es ist die Einladung, nach den Maßstäben

zu handeln, die er gesetzt hat: Frieden suchen, Gerechtigkeit üben, die Würde des Menschen schützen.

Mögen wir diese Adventszeit so feiern, dass sie uns nicht beruhigt, sondern aufrüttelt. Damit wir gerade inmitten der politischen Spannungen den Mut finden, zu glauben: Gottes Zukunft beginnt nicht mit Gewalt, sondern mit einem Kind in der Krippe.

Vikar Alexander Reinfeld



Abschied

Abschiede haben ja so ihre Tücken: Wann ist der richtige Moment dafür gekommen? Sollte ich jedem noch einmal persönlich meine Wünsche mit auf den Weg geben? Ich möchte nicht zu ernst klingen, nicht zu locker, nicht zu kurz, nicht zu lang – und trotzdem etwas sagen, das in Erinnerung bleibt. Also versuche ich es so:

Die Zeit in dieser Gemeinde war für mich wie ein lebendiger Garten. Es gibt groß gewach-

sene Bäume mit Jahrzehnten an Lebenserfahrung, volle bunte Blumen, die sich in ihrer schönsten Pracht zeigen und manche Pflänzchen sind gerade am Wachsen. Manche Pflanzen setzen sich von selbst, andere brauchen Pflege und Geduld. Ich könnte das Bild noch weiter ausreizen und auf die Schönheiten und Facetten der Gemeinde aufmerksam machen. Hier möchte ich nur so viel sagen: Es sind viele fähige Gärtnerinnen und Gärtner am Werk. Das konnte ich jedes Mal spüren, wenn ich in der Gemeinde gewesen bin. Ich durfte in diesem Garten eine Zeit lang mitarbeiten, kleine Samen legen, hier und da etwas gießen, manches wachsen sehen. Nicht alles ging sofort auf. Manches brauchte Geduld, anderes überraschte mich mit einer Blüte an ganz unerwarteter Stelle. Was ich dabei gelernt habe? Dass Kirche dann am schönsten ist, wenn viele mitpflanzen, Ideen einbringen, Bewährtes fortführen und den Mut haben, Neues auszuprobieren.

Natürlich war nicht jeder Tag eine Blütenpracht. Die meiste Zeit war ich gebunden durch ausbildungsrelevante Verpflichtungen: Predigerseminar in Wittenberg, Gemeindebegleitkurse, Klinische Seelsorgeausbildung (KSA) und Prüfungen für das 2. Theologische Examen. Ich kann Ihnen versichern, dass ich in dieser Zeit das Leben in der Gemeinde sehr vermisst und gleichzeitig zu schätzen gelernt habe. Aber auch in der Gemeinde gab es Sitzungen, die lang waren, Themen, die heiß

diskutiert und bestritten wurden, Technik, die nicht wollte, und Momente, in denen ich lieber die Flucht zum Gemeindekaffee angetreten hätte. Gerade in diesen Situationen habe ich erlebt, wie viel Humor, Gelassenheit und Freundlichkeit in dieser Gemeinde steckt. Man kann ernsthaft an Themen arbeiten und trotzdem herzlich lachen. Das ist eine Erfahrung, die ich mitnehme.

Und so gehe ich nun weiter mit einem Strauß voller Eindrücke: von offenen Türen und Gesprächen, von Kreativität und Streitkultur, von Gottesdiensten, in denen mit Herz und Seele

gesungen wurde. Ich nehme diese Erfahrungen mit und säe sie als neue Samen in der Gemeinde in Peitz bei Cottbus, in die ich aller Voraussicht nach als Entsendungsdienstparrer gehen darf.

Nun bleibt mir nur eines zu sagen: Danke! Danke für alles Mitgehen, Mitdenken, Mittachen, Ertragen, Helfen. Ich hoffe, ich selbst konnte auch bei Ihnen Spuren hinterlassen. Und falls ich doch noch einmal vorbeischau, freue ich mich, wenn ich so warm und herzlich aufgenommen werde, wie ich während meiner Zeit bei Ihnen begleitet wurde.

Ihr Vikar Alexander Reinfeld

Herzlicher Dank an Vikar Alexander Reinfeld

Nun ist es so weit. Leider! Am 2. Advent findet der Abschiedsgottesdienst für unseren Vikar Alexander Reinfeld statt. Bis zum Jahresende wird er noch in unserer Gemeinde tätig sein und dann seinen Dienst in einer Entsendungsdienstparrstelle in der Nähe von Cottbus antreten. Dann ist seine Zeit bei uns vorbei. Am 1. März vorigen Jahres trat Alexander sein Vikariat bei uns an. Die Aufgabe eines Vikariats besteht darin, nach dem Theologiestudium in einer Gemeinde praktische Berufserfahrungen zu sammeln und zu helfen, auf den eigenen Pfarrdienst vorzubereiten. Dazu gehört die Übernahme von Gottesdiensten, Kasualien, Konfirmandenunterricht und all dem, was den Pfarrberuf ausmacht. Man kann sich dabei ausprobieren, eigene Akzente setzen oder einfach mal dabeisitzen, beobachten, und lernen, wie man es nicht machen sollte. Dazu kommen die Zeiten im Predigerseminar, die der Reflexion dienen und nicht zuletzt die Prüfungen des 2. Theologischen Examens. Der Vicarius ist ursprünglich der Stellvertreter. Interessant ist, dass das lateinische vicarius sich von vicis (Genitiv von vices) ableitet, was so viel wie „Wechsel“, „Abwechslung“ oder „Wechselseitigkeit“ bedeutet. Das Vikariat hielt

von all dem in unserer Gemeinde und der Ausbildungspraxis viel bereit. Alexander Reinfeld hat es in vollen Zügen genossen.

Dankbar blicken wir auf die Zeit zurück, in der er unsere Gemeinde bereicherte, dankbar sind wir dafür, dass wir mit daran Anteil nehmen konnten, zu sehen, wie er auf die Menschen zugegangen ist und seine Gaben bei uns einbrachte. Seine Gottesdienste wie Konfirmandenstunden wurden geschätzt, als Gesprächspartner war er beliebt, seine offene herzliche Art wird in Erinnerung bleiben.

Auch wenn vieles von ihm bleiben wird, ohne dass es sichtbar ist, an einer Stelle können wir es uns über seinen Abschied hinaus vor Augen führen. Hinter der Erlöserkirche bleibt sein Jugendgraffiti-Projekt „Gestalte deinen Raum“ so farbenfroh zu sehen, wie es durchaus der Mentalität von Alexander Reinfeld entspricht.

Wir wünschen Dir, lieber Alexander, Gottes Segen sowie alles Gute für Deinen weiteren Lebensweg, viel Freude in Deinem Berufsleben und darüber hinaus: Mögest Du weiter mit Deinen Talenten wuchern.

Mach's gut!

Pfarrer Edgar Dusdal



Fabien Geeraert stellt sich vor

Hey, ich bin Fabi (Fabien Geeraert), 30 Jahre alt und frisch eingesegneter Diakon. Seit September arbeite ich als Jugendreferent im Kirchenkreis für die Projektstelle West. Ich bin unter anderem für die Gemeinden in Lichtenberg, Marzahn, der Region Oberspree und auch für die Paul-Gerhardt-Gemeinde zuständig. Hier begleite ich vor allem die Konfirmandenarbeit und werde auch in der Jungen Gemeinde mit dabei sein. Auch die Vernetzung in den Kirchenkreis werden wir angehen, so dass wir Gottesdienste und Events planen werden, um auch die anderen Gemeinden kennenzulernen und gemeinsam tolle Aktionen zu machen. Ich freue mich auf viele Begegnungen und gemeinsame Aktionen! Noch ein wenig zu mir persönlich: Meine Leidenschaften sind Japan, Gaming und



Mittelalterfantasy. Außerdem spiele ich gerne Volleyball. In meiner Heimatgemeinde in Tegel-Borsigwalde war ich elf Jahre lang als Teamer aktiv. Besonders die Freizeitfahrten waren für mich ein echtes Highlight. Während meines Studiums habe ich in den Jugendhilfe-Wohngruppen des Johannesstifts in Spandau gearbeitet. In Spandau wohne ich auch aktuell noch, doch ein Umzug steht in naher Zukunft an.

Fabi (Fabien Geeraert)



Wählen zum Gemeindekirchenrat

Wenn Sie diese Ausgabe unseres Gemeindemagazins in den Händen halten, sind Sie vielleicht auf dem Weg zur Stimmabgabe bei den Wahlen zum Gemeindekirchenrat (GRK) am 1. Advent, dem 30. November 2025. Wahrscheinlich liegen die Wahlen dann jedoch bereits hinter uns. Bitte haben Sie Verständnis, dass Sie das Wahlergebnis

noch nicht in dieser Ausgabe finden werden, denn Redaktionsschluss war schon am 30. September. Sie erfahren das Ergebnis jedoch auf unserer Webseite www.paul-gerhardt.com, in den Schaukästen der Gemeinde und in den Abkündigungen zu den Gottesdiensten am 2. Advent. Die nächste Ausgabe des Gemeindemagazins im Frühjahr 2026 wird dann die Gewählten nochmals mit den Ergebnissen auflisten und die Bilder der Mitglieder des neuen GKR wiedergeben.

Thilo Schmidt,
Vorsitzender des (alten) Gemeindekirchenrats



Ein Herz für Kinder: Steffi Nickel geht nach 37 Jahren in den Ruhestand

Am 1. Januar beginnt für unsere Kollegin Steffi Nickel ein neuer Lebensabschnitt. Nach ganzen 37 Jahren im Kindergarten Morgensonne verabschiedet sie sich in den wohlverdienten Ruhestand.

Mit ihrem herzlichen Arrangement, ihrer Erfahrung und ihrem liebevollen Blick auf jedes einzelne Kind hat sie unsere Kita über Jahrzehnte hinweg geprägt.

Steffi war für viele Kinder und deren Eltern ein sicherer Hafen, ein Ort der Geborgenheit und des Vertrauens. Ob beim Vorlesen, Basteln, Trösten oder einfach Zuhören: Ihre Präsenz war stets spürbar, herzlich, klar und getragen vom Glauben. Es war ihr immer ein Anliegen, den Kindern christliche Werte vorzuleben, durch Mitgefühl, Geduld und eine lebendige Gemeinschaft im Alltag. Ihr Wirken war ein echtes Zeugnis dessen, was es bedeutet, Gottes Liebe weiterzugeben.

Am 11. Dezember feiern wir unsere alljährliche Weihnachtsfeier in der Kita, diesmal wieder gemeinsam mit den Eltern. Es wird



sicher ein besonderer Nachmittag, auch weil wir an diesem Tag Steffi Nickel gebührend danken und verabschieden möchten. In einem kleinen Rahmen werden wir auf gemeinsame Jahre zurückblicken, Erinnerungen teilen und Steffi für ihr segensreiches Wirken danken.

Wir sagen: Danke, Steffi! Für deine Treue, deinen Einsatz und deine Liebe zu den Kindern.

Möge dein Ruhestand erfüllt sein von Ruhe, Freude und Gottes Nähe an jedem neuen Tag.

Das Team vom
Kindergarten Morgensonne

Vorankündigung

Familienrüstzeitwoche im Juni

Von Freitag, den 19. Juni bis Sonntag, den 21. Juni 2026 laden Pfarrer Lennart Schirr und ich zu einem Familienwochenende nach Groß Väter See ein. Ein biblisches Thema wird uns leiten. Wir werden basteln, spielen, baden, spazieren ... und Zeit für uns haben.

Die Fahrt richtet sich vorrangig an Familien mit jüngeren Kindern im Grundschul- und Kita-Alter.

Wer Lust hat mitzuplanen oder wer Fragen hat, bzw. sich anmelden möchte, meldet sich bitte entweder bei



19.6.
bis
21.6.

d.hartmann@paul-gerhardt.com
Telefon: 030-29 77 94 20

oder

L.schirr@paul-gerhardt.com
mobil: 0162-701 16 77



6.12. Adventsbasteln am 6. Dezember im Gemeindesaal Erlöser

Alle Bastelfreunde sind herzlich ins Gemeindehaus Erlöser in die Nöldnerstr. 43 zum Basteln und Kaffeetrinken eingeladen!

Weihnachtssterne aus Papier, aus Gips, kleine Glaskugeln für den Weihnachtsbaum, Engel aus Nudeln, Holzfiguren zum Abspalten und Bemalen, Prick-Bilder oder Filzfiguren ... es sollte sich für jeden, ob Kind oder Erwachsener etwas finden lassen.

Am Samstag, den 6. Dezember kann von 14:30 Uhr bis ca. 17 Uhr etwas für die Weihnachtszeit gebastelt werden.

Gemeindepädagogin
Dorit Hartmann





Adventsfeier ★

im Kerzenschein in Erlöser

Wie in den letzten beiden Jahren wollen wir auch in diesem Jahr wieder gemeinsam Advent feiern. Dabei möchten wir der Tradition folgend uns am Samstag vor dem 1. Advent, also am 29. November um 15 Uhr im Gemeindesaal Erlöser zusammenfinden. Es gibt im festlich geschmückten Saal Kaffee, Stollen und adventliches Gebäck. Bei Kerzenschein singen wir die schönen Adventslieder und werden dabei musikalisch begleitet. Pfarrer Schirr wird eine kleine Andacht halten und natürlich gibt es auch ausreichend Zeit für Austausch und Beisammensein. Erstmals dabei ist der Vorschulchor unserer Gemeinde.

Zur Adventsfeier sind natürlich die Gemeindeglieder aller Generationen herzlich eingeladen.

Mario Poppe

Diakonisch Advent feiern ★

Wie im letzten Jahr feiern wir wieder gemeinsam Advent: Gemeinde und Diakoniestation in Friedrichsfelde. Am Freitag, den 12. Dezember beginnen wir um 15 Uhr mit einem kurzen Gottesdienst in der Kirche. Anschließend versammeln wir uns im Gemeindesaal: Gemeindeglieder mit Mitarbeiterinnen und Kunden der Diakoniestation. Wie schon im letzten Jahr geht dabei vieles Hand in Hand. Kuchen wird im Vorfeld gebacken, die Kaffeetafeln sind geschmückt und zum Programm wird wohl auch wieder ein gespielter Weihnachtssketch gehören.

Wer mag, kann aber auch gern noch mit etwas mitgebrachtem Weihnachtsgebäck die Adventsfeier versüßen. Herzliche Einladung!

Pfarrer Bernhard Gutsche





RÜCKBLICK

Kennenlernfahrt der neuen Vorkonfis – Psalm 23 kreativ erlebt

Zum Start des neuen Vorkonfi-Jahrgangs ging es vom 26. bis 28. September auf Kennenlernfahrt nach Martas Feriendorf am Groß Väter See in der Uckermark.

Mit 19 Jugendlichen haben wir uns intensiv mit Psalm 23 beschäftigt. Am Freitagabend näherten wir uns dem Psalm mit Bildern, am Samstagvormittag folgten spielerische Stationen zu den einzelnen Versen.

Am Nachmittag wurde es kreativ. Die Konfis interpretierten den Psalm auf eigene Weise. Es entstanden Comics, ein Hörspiel, eine Version in Jugendsprache und ein Stop-Motion-Film. So konnten die Jugendlichen zeigen, welche Aussagen ihnen besonders wichtig sind – und dass alte Texte heute noch Bedeutung haben.

Am Samstagabend stand, passend zum Psalm, noch eine Nachtwanderung durch das „finstere Tal“ an.

Nach dem Aufräumen und einer kurzen Feedbackrunde am Sonntag ging es zurück nach Hause.

Und das Highlight? Wenn man die Konfis fragt, ist die Antwort oft: „Jumpen!“ – Denn das große Sprungkissen im Feriendorf wurde in jeder freien Minute genutzt und sorgte für viel Begeisterung.

Fabien Geeraert
mit Pfarrer Lennart Schirr,
Nadine Glogau und Luise

13. PSALM

Der gute Hirte und Wirt

In Psalm David.
Der Hirte ist mein Hirte; mir wird nichts
mangelt.
4 Er weidet mich auf einer grünen Aue und
füllt mich mit frischen Wasser.
5 Er führt mich auf rechter Stelle unter seinem Namen will.
6 Und ob ich schaue, wunderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir,
dein Stock und Stoß tröstet mich.
3 Du beruhst vor meinen Tisch im Ange-
richt meiner Feinde. Du salvest mein Haupt aus
Gefahr und schenkest mir viel Trost.
6 Ganz und Barmherzigkeit werden mir fol-
gen mein Leben lang, und ich werde bleibend im
Haus des Herrn innenstand.





RÜCKBLICK

Begrüßungsgottesdienst der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden

Am 14. September war die Erlöserkirche gut gefüllt – Anlass war der Begrüßungsgottesdienst für den neuen (Haupt-)Konfirmandenkurs. Fast 50 Jugendliche haben sich in diesem Jahr entschieden, an der Konfi-Zeit teilzunehmen. Sie möchten mehr über den christlichen Glauben erfahren, unsere Gottesdienste, die Kirche und ihre Traditionen kennenlernen – und natürlich in unsere Gemeinde hineinwachsen.

Viele der neuen Konfis haben bereits an der Vorkonfi-Zeit teilgenommen, aber es sind auch einige ganz neu dazugekommen. Eine große, lebendige Gruppe, die mit Sicherheit frischen Wind und neues Leben in unsere Gemeinde bringen wird.

Zu Beginn der Konfi-Zeit stand der persönliche Segen – als Zeichen für den Weg, der nun vor ihnen liegt. Eine große Sonnenblume und ein kleines Präsent sollen die Jugendlichen an diesen besonderen Tag erinnern. Die freundlichen Worte aus dem Gemeindekirchenrat und von der Jungen Gemeinde machten deutlich: Wir freuen uns sehr, dass ihr da seid!

Am Ende des Gottesdienstes hatten alle Besucherinnen und Besucher – Eltern,

Freundinnen, Freunde und Gemeindemitglieder – die Gelegenheit, Wünsche für die Konfi-Zeit zu notieren. Diese wurden zu großen Sonnenblumen am Altar zusammengefügt – ein buntes Zeichen der Unterstützung und Verbundenheit.

Wir freuen uns, unsere Konfis in der Gemeinde willkommen zu heißen – schön, dass ihr da seid!

Pfarrer Lennart Schirr
mit dem Team der Konfi-Arbeit





Gott spricht:

Siehe, ich mache alles neu!
(Offb 21,5)

**Kirche Kunterbunt am 28.02.26
Großergemeindesaal 11 - 13.00**



Mach mit!



Projektkirche Erlöser Jahresstart mit bewährten Formaten

28.2.

Zum Jahresbeginn möchten wir in der Projektkirche Erlöser zwei erfolgreiche Formate aus dem vergangenen Jahr neu aufgreifen und weiterentwickeln. Beide Veranstaltungen laden dazu ein, den Glauben kreativ, lebendig und gemeinschaftlich zu erleben – auf ganz unterschiedliche Weise.

Chillout-Gottesdienst Unplugged

25.1.

25. Januar, 18 Uhr, Erlösaal

Ein Gottesdienst zum Durchatmen.

In meditativer Atmosphäre wollen wir gemeinsam zur Ruhe kommen, neue Kraft schöpfen und uns geistlich inspirieren lassen. Zwischen Lesungen und Gebeten erklingt live gespielte, improvisierte Musik – am Piano und möglicherweise weiteren Instrumenten. Die Musik öffnet Räume für Stille, Besinnung und innere Einkehr.

Im Anschluss laden wir zu einem gemütlichen Beisammensein bei Knabberereien und Getränken ein – Zeit für Gespräche, Begegnung und Gemeinschaft.

Komm du zu dir – gewinn neue Kraft für die Woche.

Kirche Kunterbunt – „Ich mache alles neu!“

28. Februar, 11 bis ca. 13 Uhr, Erlösaal

Auch das Team der Kirche Kunterbunt startet mit neuer Energie ins Jahr.

Passend zur Jahreslosung „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5) gestalten wir ein buntes und kreatives Programm für Kinder im Vor- und Grundschulalter und ihre Familien.

An verschiedenen Stationen wollen wir die schöpferische Kraft Gottes entdecken und erfahrbar machen. Eine kurze kindgerechte Andacht sowie ein gemeinsames Mittagessen als Abschluss runden das Programm ab.

Auch kleinere oder größere Geschwister sind herzlich willkommen – wir freuen uns auf euch.

Für das Projektkirchen-Team,
Pfarrer Lennart Schirr



Singen und Segeln

Mo., 13.7. bis So., 19.7.2026

Zwei für sich genommen wunderbare Erfahrungen kommen zusammen: Singen macht nachweislich glücklich und mit genug Wind in den Segeln lässt sich das vermutlich noch steigern. Beide Disziplinen verbinden sich auch im Miteinander – nur gemeinsam werden die Segel gesetzt und die Stimmen zum Chor.

Sieben Tage werden wir mit der „Ortolan“ unterwegs im IJsselmeer sein und Musik aus fünf Jahrhunderten einstudieren. Madrigale von Hans Leo Hassler, Motetten von Heinrich Schütz und Choräle von Johann Sebastian Bach, frische Klänge von Haydn und Mozart locken, Mendelssohn und Brahms haben einiges zu Unternehmungen auf dem Wasser in Töne gesetzt und nicht zuletzt ein wenig mehr Rhythmus in Liedern aus unserer Zeit wird uns den Schwung für die Handreichungen beim Segeln verleihen. Denn wie weit und wohin unsere Fahrt gehen wird, hängt von Wind und Wetter und von unserer guten Zusammenarbeit ab.

Wer es also musikalisch und windig mag, genießt das Wattenmeer mit den wunderschönen Nordseeinseln, die malerischen Kanäle und das IJsselmeer und den Klang der Wellen. Oder sitzt abends an Bord und singt sich seine Sehnsüchte vom Herzen und lässt sanfte Töne klingen über das Meer zur Abendstille.

Das Plattbodenschiff „Ortolan“ ist ein zierlicher Zweimastklipper und bietet durch den schlanken Rumpf gute Segeleigenschaften. Die Passagiere werden in die Handreichungen beim Segeln von den beiden Skippern freundlich eingewiesen und dürfen sich nach Lust und Laune beim Segelsetzen oder -reffen beteiligen oder auch mal

das Ruder in der Hand halten. Ein besonderes Erlebnis ist das sogenannte Trockenfallen auf dem Wattenmeer.

Ein stimmungsvoller Salon lädt ein zum gemeinsamen abendlichen Klönen und kann auch als Probenort dienen, wenn das Wetter auf Deck nicht zum Singen animieren sollte. Wir werden uns in der gut ausgestatteten Küche selbst versorgen und hierzu reichlich leckere Kost mitnehmen (im Teilnehmerbeitrag enthalten).



Die Skipper Roman Meißen und Rocki Koch heißen die Passagiere herzlich willkommen und geben den Ton an, wenn es um den Alltag des Segelns geht.

Weitere Informationen zur Anmeldung und zum Ablauf bei André Friedrich,
buero@chorverband-ekbo.de · KMD Cornelia Ewald

Die „Ortolan“ bietet ausreichend Platz für 26 Personen. Die komfortablen Kabinen verfügen über eine eigene Dusche und Toilette und ein Ventilationssystem.

Die Anfahrt erfolgt zunächst selbstorganisiert und auf eigene Kosten. Sobald die Teilnehmer feststehen und eine Vernetzung gewünscht wird, kann dies organisiert werden.

Parken: In Stavoren gibt es in der Nähe des Hafens große und kostenfreie Parkplätze.

Leitung:	KMD Cornelia Ewald
Veranstaltungsort:	IJsselmeer u. Wattenmeer auf der „Ortolan“
Abfahrt Stavoren:	12 Uhr am Montag, 13. Juli 2026
Ankunft Stavoren:	14 Uhr am Sonntag, 19. Juli 2026 (spätestens 16 Uhr)
Anmeldungen:	buero@chorverband-ekbo.de
Kosten:	500,- € zahlbar bis 31.05.2026
Zahlungsempfänger:	Chorverband der EKBO
Bankverbindung:	Evangelische Bank
IBAN:	DE63 5206 0410 0003 9100 08 · BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck:	Singen und Segeln, Teilnehmername(n)
Veranstalter:	EKBO



19.12. Weihnachtsbläserbusse auf Tour!

Musik tut der Seele gut, davon kann ich nicht nur ein Lied singen, sondern zusammen mit den Bläsern unseres Posaunenchores und vielen Bläsern aus dem ganzen Kirchenkreis auch musizieren. Denn dies ist das Motto, unter dem der Weihnachtsbläserbus des Kirchenkreises auch 2025 wieder Advents- und Weihnachtslieder auf unsere Straßen bringt. Bestimmt erinnern Sie sich, denn seit 2020 gibt es den Bläserbus, als es nur von einem Cabrio-Bus herunter möglich war, musikalische Weihnachtsfreude live zu vermitteln. Wie glücklich war ich, dass es mir damals gelungen ist, mit Christoph Kießig diese Idee zu entwickeln. Inzwischen fahren in fünf der zehn Berliner Kirchenkreise die Weihnachtsbusse dank der Unterstützung dieser Idee durch unseren Kirchenkreis, insbesondere durch Jürgen Bosenius und Jürgen Hahn und unseren Superintendenten Hans-Georg Furian. Auf dem YouTube-Kanal des Kirchenkreises kann man sich ein Bild davon machen:



<https://www.youtube.com/watch?v=6JADljqWHRk>

Meist beginnen wir in einem der großen Krankenhäuser mit dem Ständchen für die Patienten, danach geht es mit unserem versierten Busfahrer durch den Kirchenkreis und zu verschiedenen Haltepunkten.

Die genaue Fahrtroute des Weihnachtsbläserbusses erfährt man ab Anfang Dezember auf der Webseite der Kirchenkreises Berlin

Süd-Ost www.ekbs0.de oder auf der Website unserer Gemeinde.

Welche Überraschung, wenn plötzlich ganz unerwartet Bläserklänge das Ohr in der weihnachtlichen Geschäftigkeit an ungewohntem Ort erreichen.

In den beiden vergangenen Jahren gab es zum Abschluss der Tour ein großes Weihnachtssingen, 2023 in der Kirche Friedrichshagen und 2024 in der Karlshorster Kirche „Zur frohen Botschaft“. Überraschend schön musizierten Bläser, Sänger und Publikum die bekannten und schönen Advents- und Weihnachtslieder. Falls man also den Weihnachtsbläserbus unterwegs verpasst, dann ist es genau richtig, sich gegen 19:30 Uhr diesmal in der Erlöserkirche Rummelsburg einzufinden und die Ankunft des Weihnachtsbläserbusses zu erwarten.

 Die Erfahrung, gemeinsam zu singen, wird von vielen Menschen als stärkend und heilsam erlebt und besonders in der dunklen und kalten Jahreszeit ist es, als ob man Licht und Wärme herbeisingen kann. Das gemeinsame Singen ist besonders zur Weihnachtszeit so wichtig! Lassen Sie sich einladen zu dieser besonderen Ankunft der Bläser auf dem Cabrio-Bus im Advent und zum Singen der alten vertrauten weihnachtlichen Weisen.

Menschen ohne Obdach: Kältebus bringt Rettung in frostigen Nächten

Die Kältehilfe der Berliner Stadtmission sorgt seit mehr als 30 Jahren dafür, dass obdachlose Menschen nicht erfrieren.

Das Thermometer ist unter null Grad gesunken. Karl (Name geändert) sucht einen windgeschützten Platz unter einer Brücke und kriecht in seinen viel zu dünnen Schlafsack. Er schläft ein. Als er nachts aufwacht, spürt er Hände und Füße nicht mehr, Arme und Beine sind steif vor Kälte. Eine Passantin sieht ihn zitternd auf dem Gehweg sitzen und fragt: „Brauchen Sie Hilfe?“ Dankbar nickt Karl. Die Frau wählt die Nummer des Kältebusses der Berliner Stadtmission: 030-690 333 690. Einige Zeit später hält ein blauer Kältebus an der Brücke. Karl wird zur Notübernachtung der Berliner Stadtmission in der Lehrter Straße gebracht. Nach einer herzhaften Portion Nudeleintopf

untersucht ein Mediziner, ob er Erfrierungen hat. Frisch geduscht, sinkt er später auf seine Matratze. Am nächsten Morgen holt er sich in der Kleiderkammer einen dickeren Schlafsack ab. „Danke“, murmelt er den ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Stadtmission zu, „ohne euch hätte ich diese Nacht nicht überlebt!“

Wärme für Leib und Seele

Kein Mensch darf auf der Straße erfrieren – das ist seit ihrer Gründung 1994 das Ziel der Kältehilfe. Von November bis März versorgt das Team jede Nacht Menschen ohne Obdach mit warmer Kleidung, Schlafsäcken und Getränken. Sie erhalten Beratung zu weiteren Hilfen. Wer es aus eigener Kraft nicht schafft, wird in eine Notübernachtung gefahren und so vor dem Erfrieren gerettet.

Medizinische Versorgung

In den Notübernachtungen und der Ambulanz der Berliner Stadtmission erhalten Menschen, die sich oft selbst schon aufgegeben haben, ärztliche Hilfe auch ohne Krankenversicherung. Mit Liebe und Geduld behandelt das medizinische Team meist ehrenamtlich die oft akut Erkrankten, versorgt Wunden, wechselt Verbände und gibt lebenswichtige Medikamente aus. Nicht nur wer die Brillensprechstunde besucht, bekommt oft einen neuen Blick auf die Welt. Etwa 70 Prozent der Obdachlosen leiden auch unter psychischen Problemen. Für sie bietet die Ambulanz eine psychiatrische Sprechstunde an. Ist eine pflegerische Versorgung notwendig, gibt es vor Ort auch Pflegezimmer. Für Erkrankte, die den Weg in die Ambulanz nicht schaffen, fährt die barrierefreie Straßenambulanz als Behandlungszimmer auf Rädern durch die Stadt.

Fürsorge über die Kältesaison hinaus

Das Team der Mobilen Einzelfallhilfe begleitet ganzjährig obdachlose Menschen auf dem Weg in ein eigenständiges Leben. Wer von der Straße weg möchte, bekommt an mehreren Standorten der Berliner Stadtmission professionelle Beratung, auch fremdsprachig. Wer wegen einer seelischen Erkrankung, Schulden oder nach einer Haft keine Wohnung bekommt, kann in betreuten Wohnformen ein würdiges Lebensumfeld und die Kraft für einen Neuanfang finden. Im Projekt „Housing First“ werden Obdachlose in Wohnraum vermittelt und begleitet. In der Logistikküche, den Secondhand-Läden und der Kleiderkammer des Inklusionsunternehmens „Komm & Sieh“ der Berliner Stadtmission lassen sich erste Schritte zurück ins Arbeitsleben erproben.

Damit die Berliner Stadtmission ihre Hilfsangebote weiter aufrechterhalten kann, braucht sie Unterstützung und ist dankbar für jede Spende. **Spendenkonto IBAN: DE67 3702 0500 0003 1555 00** oder online unter kaeltehilfe.de oder paypal.me/berlinerstadtmision





14.5.



© Lichtschwärmer, Christo Libuda

Vorankündigung

Tauffest zu Himmelfahrt

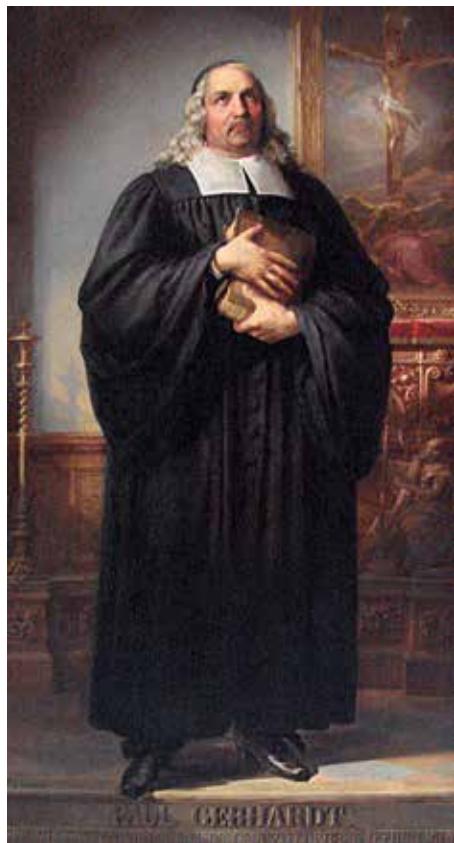
Wie vor drei Jahren wollen wir 2026 wieder ein großes Tauffest feiern. Wir laden ein, die eigene Taufe oder die des Kindes am Himmelfahrtstag in einem gemeinsamen Fest zu feiern. Bei gutem Wetter versammeln wir uns wieder Open Air im Liturgischen Garten in Friedrichsfelde. Zwei oder drei Tauforte sind bereit. Die Posaunen spielen und nach dem Gottesdienst bleiben wir noch bei Spiel und Mittagessen zusammen. Das Programm wird noch vorbereitet, aber wir sind guter Dinge, dass es wieder ein so schönes buntes Tauffest wird wie 2023, wo wir zwölf Täuflinge feiern konnten.

Daher: Überlegen Sie sich, ob das nicht ein guter Zeitpunkt wäre, sich oder das eigene Kind taufen zu lassen. Sprechen Sie gern einen der Pfarrer an oder melden Sie sich im Gemeindebüro!

Pfarrer Bernhard Gutsche

Paul Gerhardt zum 350. Todestag

Im kommenden Jahr jährt sich der 350. Todestag des Namenspatrons unserer Gemeinde. Paul Gerhardt wurde 1607 in Gräfenhainichen geboren und starb 1676 in Lübben. Beide Orte gehörten damals zu Kursachsen. Weil Kursachsen protestantisch war, übernahm man



dort erst im Jahr 1700 die von Papst Gregor XIII. bereits 1582 durchgeführte Kalenderreform. Wir befinden uns noch in Zeiten der konfessionellen Zwietracht. Das hat zur Folge, dass noch immer die Lebensdaten von Paul Gerhardt mit zwei Terminen versehen werden. Im Kirchbucheintrag ist der 27. Mai (nach dem

in Sachsen gültigen julianischen Kalender) als Todestag vermerkt. Heute gedenken wir am 6. Juni, also gemäß dem gregorianischen Kalender seines Todes. Paul Gerhardt, ein Mann zwischen den Zeiten, an dessen Tod man sich aber durchaus nicht nur an zwei Tagen des Jahres erinnern sollte.

Über seinen Lebensweg kann man sich jederzeit heute im Internet informieren. Deshalb soll hier auf das Wechselseitverhältnis von Biographie und Lieddichtung eingegangen werden, verbunden mit der Frage, was uns Paul Gerhardt noch heute sagen kann. Gemäß dem Erscheinen unseres Gemeindemagazins im Dezember sei deshalb exemplarisch sein Lied „Ich steh an deiner Krippen hier“ herangezogen.

Von Paul Gerhardt, dessen Namen unsere Gemeinde 2001 bei ihrer Fusion gewählt hat, sind 26 Liedtexte in unserem Gesangbuch enthalten. Es sind Predigten, Liedpredigten, die aus dem Herzen kommen. Jede Zeile, so können wir sagen, ist dem eigenen Leben abgerungen worden. Sein Weihnachtslied „Ich steh an deiner Krippen hier“ legt dafür ein bedecktes Zeugnis ab.

Kaum 11 Jahre alt, befindet sich Paul Gerhardt plötzlich mitten im Krieg. Hunger und Kälte, die Verwüstungen marodierender Truppen, die verheerenden Folgen grassierender Seuchen, all das wird die nächsten Jahre prägen, die nächsten dreißig Jahre. Fast das halbe Leben Paul Gerhardts ist ein Leben in der Gegenwart des Krieges. Kindheit und Jugend liegen im Schatten eines nicht enden wollenden Gemetzels. Er muss mit ansehen, wie Dörfer in Flammen aufgehen, hört den Donner von Schlachten, das Stöhnen der Sterbenden, das Jammergeschrei der Geschändeten, die lauten Wehklagen der Hinterbliebenen und der Beraubten. Zu dem kollektiven Schicksal, das man gezwungen ist zu erdulden, gesellt sich seine eigene Leidensgeschichte. Mit

12 stirbt der geliebte Vater, mit 14 die Mutter. Als seine Heimatstadt völlig zerstört wird, ist auch der Bruder ein Opfer des Krieges. Nach seiner Familiengründung werden vier der fünf Kinder zu Grabe getragen und die Ehefrau wird ihm nach 12 Jahren Ehe genommen, als das einzige überlebende Kind 5 Jahre alt ist.

Paul Gerhardt selbst war ein bescheidener, behutsamer und anspruchsloser Dichter, dessen Bedeutung ihm vermutlich nicht einmal selbst bewusst war. Heute sehen wir in ihm nach Luther den bedeutendsten protestantischen Kirchenlieddichter.

Paul Gerhardt ist ein Tröster. Dafür gibt es viele Zeugnisse. Beispielhaft dafür soll hier Dietrich Bonhoeffer stehen: „Verzeiht, dass ich Euch Sorgen mache, aber ich glaube, daran bin diesmal weniger ich, als ein widriges Schicksalschuld. Dagegen ist es gut, Paul Gerhardt Lieder zu lesen und auswendig zu lernen, wie ich es jetzt tue.“ Das schreibt Dietrich Bonhoeffer an seine Eltern aus dem Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis Tegel unmittelbar nach seiner Verhaftung im April 1943.

Später schreibt Bonhoeffer: „In den ersten 12 Tagen, in denen ich hier als Schwerverbrecher abgesondert und behandelt wurde – meine Nachbarzellen sind bis heute fast nur mit gefesselten Todeskandidaten belegt – hat sich Paul Gerhardt in ungeahnter Weise bewährt. Ich bin in diesen Tagen vor allen schweren Anfechtungen bewahrt worden.“

Am entscheidenden Wendepunkt, nach dem Scheitern des Attentats vom 20. Juli 1944, heißt es gleich im ersten Brief – in dem der Verzweiflung abgerungenen Brief vom 21. Juli 1944: Es kommen „Stunden, in denen man sich mit den unreflektierten Lebens- und Glaubensvorgängen genügen lässt. Dann freut man sich ganz einfach an den Lösungen des Tages ... und man kehrt zu den schönen Paul Gerhardt Liedern zurück und ist froh über diesen Besitz.“

Es ist die ungebrochene Lebenszuversicht, die aus seinen Liedern spricht und der Trost, den wir aus ihnen empfangen, die Paul Gerhardt so einzigartig sein lassen. Es sind Trostlieder, die auch noch, wie schon Freiherr vom Stein bemerkte, über eine schlechte Predigt hinwegtrösten können.

Über das Lied „Ich steh an deiner Krippen hier“ schreibt Bonhoeffer am 4. Advent 1943: „Ich habe zum ersten Mal in diesen Tagen das Lied «Ich steh an deiner Krippen hier» für mich entdeckt. Ich hatte mir bisher nicht viel daraus gemacht. Man muss wohl lange allein sein und es meditierend lesen, um es aufzunehmen zu können. Es ist in jedem Worte ganz außergewöhnlich gefüllt und schön. Ein klein wenig mönchisch-mystisch ist es, aber doch gerade nur so viel, wie es berechtigt ist; es gibt eben neben dem Wir doch auch ein Ich und Christus, und was das bedeutet, kann gar nicht besser gesagt werden als in diesem Lied.“

Die Lieder der Reformation waren Bekenntnislieder. Sie sollten die neue Glaubenssicht zum Ausdruck bringen. Mit Paul Gerhardt kommt ein neuer Ton hinein. Er steht am Anfang der Erbauungslyrik. Neben das gemeinsam gesungene Bekenntnis tritt die Glaubensstimme des Einzelnen.

Bonhoeffer erlebt das Erbauliche für sich intensiv in der Einsamkeit und der Verlorenheit der Gefängniszelle. Und hier liegt auch der Schlüssel für die Fähigkeit Paul Gerhardts, nicht am Leid zu zerbrechen.

Es ist seine ungebrochene Zuversicht, dass wir in allem in Gott bleiben und aus ihm leben. Diese Erfahrung befähigt ihn dazu, alles tragen zu können, was ihm das Leben zu tragen aufgab. Es ist sein Gottvertrauen, sein schon mystisch zu nennendes Erleben, ganz in Gott versenkt zu sein, dass er in seinen Liedern zur Sprache bringt, und an andere tröstend weitergibt.



gabe Gottes handelt. Es ist dieses Diktum des Hiob: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, gelobt sei der Name des Herrn“, das Paul Gerhardt in eine Christusfrömmigkeit im Angesicht der Krippe übersetzt:

„Ich steh' an deiner Krippe hier,
o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring' und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel' und Mut, nimm alles hin
und lass dir's wohl gefallen.“

Alles, was ich bin, was ich habe, alles, was ich an Leistung oder Talent vorweisen kann, all das ist mir zuvor durch Christus selbst geschenkt worden. Voller Demut werde ich mir bewusst, dass ich eigentlich nur ein Zurück-schenkender sein kann. Niemand kann selbst-gerecht an dieser Krippe stehen und stolz et-was bringen, wovon er meinen könnte, dass er es sich selbst verdanke, sondern er kann nur verschenken, was er zuvor von Jesus als Geschenk empfangen hat.

Man muss es meditierend lesen, bekennt Bonhoeffer, um es aufzunehmen zu können. Und wer den biographischen Hintergrund Paul Gerhardts nun kennt, der weiß auch, wovon er in der 3. Strophe spricht, wenn er uns singen lässt:

„Ich lag in tiefer Todesnacht,
du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud' und Wonne.
O Sonne, die das werte Licht
des Glaubens in mir zugericht',
wie schön sind deine Strahlen.“

Wenn nichts mehr da ist, was Kontinuität vermittelt, wenn alle Ordnung sich immer wieder auflöst, wenn der Tod immer gegenwärtig ist und das Chaos jederzeit in das Leben einbrechen kann, dann ist der einzige Bezugspunkt, der noch bleibt, Gott in Christus. Paul Gerhardt ist sich, wohl auch durch seine Zeitumstände, die er erfährt, mehr als bewusst, dass wir letztlich mit leeren Händen dastehen. Und dass es sich bei dem, was uns in diesem Leben anvertraut worden ist, ausschließlich um eine Leih-

Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel' und Mut, nimm alles hin und lass dir's wohl gefallen. Ich lege mein Leben mit allen Licht- und Schattenseiten dir, Christus in die Hände. Von dir habe ich es empfangen. Ich weiß, dass es jetzt nicht mehr heil und voll-kommen, sondern beschädigt ist. Darum bitte ich dich zugleich: „Lass es dir wohl gefallen.“ Bei all dem stehe ich andächtig vor seiner Krippe und betrachte Christus. Für Gerhardt ist es ein Moment der Verschmelzung mit ihm: „O Jesu, du mein Leben.“ Christus ist nicht nur meine Lebensgrundlage, mein Lebens-sinn, auf den hin ich mein Leben entwerfe. Es ist auch umgekehrt. Durch mich verwirklicht sich auch Jesus in dieser Welt.

Ich möchte noch einmal auf die zweite Strophe zu sprechen kommen:

„Da ich noch nicht geboren war,
da bist du mir geboren
und hast dich mir zu eigen gar,
eh' ich dich kannt', erkoren.
Eh' ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein wolltest werden.“



Wer die Mediensprache zur Kenntnis nimmt, kommt nicht umhin festzustellen, dass es schon seit geraumer Zeit eine Inflation des Begriffes traumatisch oder traumatisiert gibt. Der Alltagssprachgebrauch lässt kaum einen Bezug aus, um ihn in Anwendung zu bringen. Der Begriff selbst bezeichnet in der Traumaforschung den Moment, wo in einer Situation der Ohnmacht einem Menschen Gewalt in einer solchen Intensität zugefügt worden ist, dass es seine psychische Verarbeitungskapazität übersteigt, und er abschaltet, so dass das Erlebnis ihm nicht mehr in der Erinnerung direkt zugänglich ist. Die schwer verletzte Seele spaltet das Ereignis in sich ab. Je jünger ein Mensch ist, umso schwerer ist es, die verletzte Seele heilen zu können. Heilung ist möglich durch Wiedererinnern, Durcharbeiten und Anknüpfen an seelische Zustände, die vor der Verletzung liegen. In diesem Zusammenhang ist die Pränatalforschung, also die Erforschung der Lebensumstände des sich noch im Mutterbauch befindenden Embryos von besonderer Bedeutung geworden. Es kommt nach ihren Erkenntnissen auch hier darauf an, im Falle einer die Seele eines Kindes tief verletzenden Erfahrung, zur Heilung einen Bewusstseinszustand zu imaginieren, der vor dem traumatischen Erlebnis liegt. Um zur Heilung zu gelangen, muss der Leidende dort wieder anknüpfen können, wo er sich als Embryo noch heil erlebte. Das Ganze ist natürlich wesentlich komplizierter, soll aber hier genügen. Doch wo findet ein Mensch, der von Anbeginn ungewollt war, einen heilen Punkt? Wo können Menschen die Erfahrung des Angenommenseins hernehmen, die nie angenommen wurden?

Die schon im Mutterbauch abgelehnt oder abgetrieben werden sollten? Wie können Kinder, die durch eine Vergewaltigung gezeugt wurden, je zu einer Identität gelangen, aus der heraus sie sich geliebt und als gewollt erleben können?

Paul Gerhardt ist angesichts der erlebten Gräuel immer wieder auch der Frage nachgegangen: Woher kommt all das Böse. Er hat nicht Gott, sondern die Menschen für die Übel dieser Welt verantwortlich gemacht. Und Heilung von den Übeln durch Christus erhofft und erfahren.

Deshalb setzt er auch in Christus den Beginn unseres Lebens. Man müsste dafür den Begriff präembryonal erfinden. Bevor wir also in den Mutterbauch gelangen, leben wir schon in Christus. Bevor Menschen die Seelen heranwachsender Kinder zerstören können, hat jeder von uns in Christus bereits erfahren dürfen, dass er geliebt und gewollt, dass er ein Geschöpf Gottes ist. In der Versenkung in Christus ist es dadurch möglich, Heilung zu erleben, die Gott uns schenkt. Denn, „da ich noch nicht geboren war“, war ich bereits in Christus vorgedacht, vorgeprägt. Ich muss mich dessen nur immer wieder erinnern und in schlimmen Zeiten vergewissern. Die Lieder Paul Gerhardts, seine Einladung, mit ihm an der Krippe zu stehen, können uns dabei behilflich sein.

Pfarrer Edgar Dusdal



ab 25.2.

mittwochs

Passionsandachten

Mit der Passionsgeschichte nach Matthäus starten wir 2026 in die Passionszeit. Und gehen mit Jesus Christus, der sein Schicksal freiwillig auf sich nimmt und sogar noch hinter dem größten Schrecken den Willen des Vaters erkennt und an ihm festhält. Dafür versammeln wir uns zu den Passionsandachten in der Friedrichsfelder Kirche um 19 Uhr, aber in diesem Jahr jeweils am **Mittwoch**. Es beginnt am ersten Mittwoch nach Aschermittwoch, also am 25. Februar. Die sechs etwa 30-minütigen Andachten gehen bis zum 1. April. Anschließend dann die traditionellen Gottesdienste zu Gründonnerstag und Karfreitag.

Pfarrer Bernhard Gutsche

LAIB UND SEELE

EINE AKTION DER BERLINER TAFEL, DER KIRCHEN UND DES RBB

Laib und Seele – FAQ

Wer ist berechtigt, Kunde zu sein?

Wer nachweisen kann, dass das Einkommen seines Haushaltes abzüglich der Miete unterhalb des Regelbedarfes liegt. Damit sind es sowohl Arbeitslose, Bürgergeldempfänger, Bedürftige nach dem Aufenthaltsrecht, aber auch manche Rentner und Studenten. In unserer Ausgabestelle werden nur Bedürftige der Postleitzahlbereiche 10315, 10318 und 10319 angenommen.



Wie kann man sich anmelden?

Das geht aktuell leider nur, wenn man „Glück“ hat. Aufgrund der hohen Auslastung haben wir prinzipiell einen Aufnahmestopp. Das heißt, dass nur einzelne

Bedürftige als Kunden „nachrücken“ können und an manchen Donnerstagen auch gar keine. Wer kein Glück hat, dem wird aber zumindest eine Tüte mit Lebensmitteln mitgegeben. Aufnahmezeiten sind immer donnerstags von 12 bis 14 Uhr. Bescheinigungen zur Bedürftigkeit werden benötigt.

Wie sieht die Ausgabe aus?

Die Kunden bekommen vorher eine Nummer ausgelost und damit eine Zeitspanne, in der sie „ihren Termin“ bei der Ausgabestelle haben. Dann kommen sie recht schnell dran und erhalten an den Ausgabestellen für Brot, Gemüse, Obst, Milch / Fleisch und Besonderes (Exotisches, Haltbares, etc.) entsprechend ihrer Haushaltsgöße die Ware. Zum Schulanfang und zu Weihnachten gibt es auch andere Ware, besonders für die Kinder.

Kunden, die trotz Nummer nicht kommen, müssen Bescheid geben.

Und über die Feiertage?

Da in diesem Jahr Weihnachten und Neujahr auf einem Donnerstag liegen, öffnet die Ausgabestelle stattdessen am 23.12.2025 und am 2.1.2026

An beiden Tagen gibt es eine vereinfachte Ausgabe mit Tüten, aber so ist gesichert, dass auch über die Feiertage die Kunden nicht leer ausgehen. Eine schöne Geste.

Herzlichen Dank allen, die so unermüdlich diese Arbeit tun!

Pfarrer Bernhard Gutsche



Weltgebetstag der Frauen



„Kommt! Bringt eure Last.“

Herzliche Einladung zum Weltgebetstag 2026

Die Liturgie für den Weltgebetstag 2026 kommt aus dem westafrikanischen Nigeria. Auch wir feiern ihn am Freitag, den 6. März um 18 Uhr. Diesmal lädt uns wieder die katholische Nachbargemeinde in ihr Gemeinde-

Liturgie ist zu spüren, wie intensiv und lebendig in Nigeria Gottesdienste gefeiert werden. Oft ganz anders als bei uns!

Mit über 230 Millionen Einwohnerinnen ist das westafrikanische Land nicht nur das bevölkerungsreichste, sondern auch die größte Volkswirtschaft des Kontinents. Reich gesegnet mit Naturressourcen wie Öl, Erdgas und Gold, steht Nigeria dennoch vor enormen Herausforderungen: eine Inflationsrate von 30 %, explodierende Preise für Nahrungsmittel und Alltagsgüter sowie eine Wirtschaft, die von wenigen kontrolliert wird, während die Mehrheit der Bevölkerung in Armut lebt.

6.3.



„Ruhe für die Erschöpften“, Gift Amarachi Ottah

haus „Zum guten Hirten“, Kurze Straße 4, ein. „Kommt! Bringt eure Last.“ Dies ist die Kurzfassung des bekannten Bibelwortes Jesu:

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

(Mt 11,28)

Unsere nigerianischen Schwestern aus verschiedenen geografischen und sozialen Kontexten erzählen im Gottesdienst von ihren alltäglichen Belastungen und Traumata auf körperlicher, emotionaler und spiritueller Ebene und wie sie im Glauben „Ruhe und Kraft für die Seele“ finden. In der gesamten

Der Weltgebetstag 2026 lädt uns ein, die Stärke und Widerstandsfähigkeit der nigerianischen Frauen zu würdigen, ihre Geschichten zu hören und gemeinsam für eine bessere Zukunft zu beten. Mögen sie – und wir alle – Stärke und Hoffnung in Christus finden.

Die nigerianische Künstlerin Gift Amarachi Ottah spiegelt dies auch in ihrem eigens für den WGT 2026 geschaffenen Bild mit dem Titel „Ruhe für die Erschöpften“ wieder. Sie weist auf die tägliche Realität nigerianischer Frauen auf dem Land hin. Von Armut schwer belastet, ist ihr Leben von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang von endloser Arbeit geprägt.

Gabriela Kopf

Zittauer „Hungertücher“ sind einzigartiges Kulturgut

Unterwegs auf der Via Sacra im Dreiländer- eck Deutschland-Polen-Tschechien

Sie suchen ein interessantes Ausflugsziel mit kulturhistorisch-christlichem Hintergrund? Dann sind Sie auf der Via Sacra (Heilige Straße) genau richtig. Sie ist, wenn man so will, ein „touristisches Produkt“ im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien, verläuft entlang alter Handelsrouten und umfasst insgesamt 20 Stationen mit bedeutenden Kulturdenkmälern in allen drei Ländern. 2006 wurde die Via Sacra u. a. auf Initiative des ehemaligen Direktors der Städtischen Museen Zittau, Volker Dudeck, aus der Taufe gehoben und erfreut sich seitdem stetig zunehmender Beliebtheit bei Touristen aus dem In- und Ausland.



DETAIL des Großen Zittauer Fastentuchs

Zittau ist ein idealer Ausgangspunkt für den Besuch der Via Sacra, schon deshalb, weil die Stadt mit dem Großen Fastentuch von 1472 und dem Kleinen Fastentuch von 1573 zwei einzigartige kulturhistorische Schätze birgt, die Bestandteil der Via Sacra sind. Kaum jemand weiß heute noch mit dem Begriff Fastentuch etwas anzufangen. Etwa seit dem Jahr 1000 ist die Existenz von Fastentüchern belegt. Bald gab es sie in jeder Kirche, die etwas auf sich hielt und sich die Tücher leisten

konnte. Mit ihnen wurden in der 40-tägigen Fasstenzeit vor Ostern Altar, Reliquien und Kreuze verbüllt, denn die Gläubigen sollten sich nicht nur der Nahrung enthalten, sondern auch mit den Augen fasten. Man bezeichnete die Fastentücher deshalb auch als Hungertücher oder Schmachtlappen, weil sie den nach Eucharistie „hungernden“ bzw. „schmachtenden“ Gläubigen den Anblick des Allerheiligsten verwehrten. Allerdings, wenn man sich die beiden Zittauer Fastentücher anschaut, muss man sagen, dass die Gläubigen durch ihren Anblick schon ein bisschen entschädigt wurden, denn sie sind Kunstwerke und schön anzuschauen. Das Große Zittauer Fastentuch (8,20 m hoch und 6,80 m breit) erzählt in 90 Bildern die Geschichte Gottes mit den Menschen von der Erschaffung der Welt bis zum Jüngsten Gericht. Das Kleine Zittauer Fastentuch zeigt die Kreuzigung Christi, eingeraumt von 30 Symbolen seiner Passion. Mit anderen Worten: Fastentücher sind textile Bilderbibeln mit unterschiedlich umfangreichen Bildprogrammen. Das Große Zittauer Fastentuch gehört zu den wertvollsten textilen Kunstwerken des Abendlandes. Es ist das einzige seiner Art in Deutschland und das drittgrößte überlieferte Fastentuch überhaupt. Im „Museum der Kirche zum Heiligen Kreuz“ wird es in der größten Museumsvitrine der Welt gezeigt. Wenn das kein Grund ist, einmal nach Zittau zu fahren

Unser nächstes Ziel liegt in Tschechien und heißt Haindorf (Hejnice). Um von Zittau dorthin zu gelangen, müssen wir über Polen fahren, im Dreiländereck überquert man ständig irgendwo irgendeine Grenze. Der Weg von Zittau zum Grenzübergang nach Polen ist nicht weit. Die Polenmärkte gleich dahinter sind schon lange nicht mehr so gut besucht wie früher. Die Preise haben inzwischen fast deutsches Niveau erreicht, nur bei Zigaretten und Benzin kann man noch ein Schnäppchen machen. Der erste größere polnisches Ort, den wir passieren, ist Bogatynia (früher Reichenau), der seinem Namen alle Ehre macht. Er ist durch seinen riesigen Tagebau und das dazugehörige Kraftwerk Turow tatsächlich ziemlich reich, allerdings auch nicht besonders schön. Ausgenommen vielleicht die neugotische Kirche von dem Schinkelschüler Carl August Schramm, der auch das stattliche Zittauer Rathaus entwarf.

Die Kirche gehört offiziell nicht zur Via Sacra, aber es bleibt einem ja unbenommen, zusätzliche Entdeckungen am Wegesrand zu machen.



DIE WALLFAHRTSKIRCHE „Maria Heimsuchung“
in Haindorf (Hejnice)

Kurz darauf überqueren wir die Grenze zu Tschechien und kommen an Frydlant (Friedland) im Kreis Liberec vorbei, wo von 1621 bis zu seiner Ermordung 1634 der legendäre Feldherr Wallenstein residierte. Sein einstiges Schloss kann man besuchen. Übrigens hat Franz Kafka bei einem Kuraufenthalt im nahen Spindlermühle angefangen, seinen Roman „Das Schloss“ zu schreiben und ließ sich dabei angeblich von Schloss Friedland inspirieren. Das Schloss verdient auch deshalb eine Erwähnung, weil Wallenstein mit unserem Ziel Haindorf zu tun hat.

Es ist nicht weit von Friedland entfernt. In Haindorf heißt es aussteigen und tun, wofür dieser Ort seit Jahrhunderten berühmt ist, zur Kirche Maria Heimsuchung pilgern. Der Sage nach stand hier einst eine Linde, unter der ein armer Siebmacher Anfang des 13. Jh. träumte, er solle eine Marienstatue kaufen und sie am Baum befestigen, dann würden seine schwer kranke Frau und Kind geheilt. Er tat wie ihm geheißen und seine Angehörigen wurden

tatsächlich gesund. Die Heilungswunder wiederholten sich bei Anbetung der Figur und so entstand nach und nach ein berühmter Wallfahrtsort. Aus der ursprünglich kleinen Kirche ist ein riesiges Gotteshaus mit Klosteranlage geworden, das im 17. und 18. Jh. seine glanzvollste Zeit erlebte. Nach dem 2. Weltkrieg wurden Kirche und Kloster von der tschechischen Staatsicherheit okkupiert und es begann ein schleichender, scheinbar unaufhaltsamer Verfall. Zur Wendezeit war das Kloster mehr oder weniger eine Ruine. Aber: Wunder gibt es anscheinend immer wieder. Diesmal in Gestalt von Pfarrer Milos Raban, der den Wallfahrtsort nach der Wende mit finanzieller Unterstützung der EU, der Sudetendeutschen und von Dalibor Dedek, einem der reichsten tschechischen Unternehmer, sanieren ließ.

Im Inneren der Kirche beeindrucken besonders der (Illusions-)Altar, der aussieht wie Marmor und doch nur gemalt ist, der geschnitzte hölzerne Feldaltar Wallensteins, der so groß ist, dass seine „Montage“ viele Stunden gedauert haben dürfte, und eine ziemlich seltene bildliche Darstellung von Josef mit dem Christuskind im Arm. Und das ausgerechnet in einer Kirche, die der Gottesmutter geweiht ist!

Seit der Wende gibt es wieder Wallfahrten, das Kloster wird als Bildungs-, Konferenz- und Pilgerhaus genutzt, man kann dort also auch Urlaub machen. Und somit den Ort als Ausgangspunkt für weitere Erkundungen auf der Via Sacra nutzen. So lockt u. a. das barocke Zisterzienserkloster Grüssau (Krzeszow), eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten in Niederschlesien, ebenfalls ein bekannter Wallfahrtsort. Oder die Loreto-Kapelle von Rumburg (Rumburk), eine Kopie des „Heiligen Hauses von Loreto“, das angeblich von Maria und Joseph in Nazareth bewohnt wurde. Fürst Anton Florian von Liechtenstein ließ die Kapelle 1704 erbauen, sie präsentiert sich daher zeitgerecht in schönstem Barock.

Die Via Sacra und ihre Bauten sowie Kunstwerke machen deutlich, dass das Dreiländereck eine grenzübergreifende Geschichte und Kultur hat. Sie will Völkerverbindendes zeigen und Trennendes überwinden.

Elke Kreischer

Kirche im Dialog

Das alte Ägypten und die Bibel

Die Nähe zu Ägypten hat das alte Israel in vielerlei Hinsicht mitgeprägt. Seine Religion wie seine Kultur hinterließen ihre Spuren auch in der Bibel. Der Psalm 104, um nur ein Beispiel zu nennen, ist in vielen Teilen eine Übernahme des Sonnengesangs Echnatons, dessen Frau Nofretete wir in Berlin bewundern können. Die Geschichte Ägyptens und Israels ist vielschichtig miteinander verwoben. Abraham floh nach Ägypten wie später Josephs Brüder und Jakob oder der Prophet Jeremia, der von dort aus den Verbannten nach Babylon schrieb. Noch das Matthäusevangelium berichtet von einer Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten. Daneben steht die Erfahrung der Sklaverei in Ägypten zur Zeit Moses oder die Schlacht von Meggido, dem späteren Armageddon, in der König Josia durch Pharao Necho II. fiel.

Grund genug, dem nachzuspüren und sich bewusst zu machen, wo Vorstellungen der Bibel von Ägypten geprägt wurden.

- 14.1. Der erste Abend wird sich mit grundlegenden Vorstellungen der ägyptischen Schöpfungsmythologie und Götterwelt beschäftigen.
- 11.2. Am zweiten Abend soll es um die Stellung des Pharaos im Vergleich zum König in Israel gehen. Dabei soll es auch um die Vorstellungen des Heiligen Krieges in beiden Kulturen gehen. Es ist das auch ein Beitrag zum Verständnis von Krieg und Religion.
- 11.3. Der dritte Abend dient dem Verständnis des Jenseitsglaubens der Ägypter. Auch hier gibt es interessante Vergleiche zum christlichen und jüdischen Verständnis von Tod und Auferstehung.

Die Abende finden am 14. Januar, 11. Februar sowie 11. März jeweils um 19:30 Uhr im Foyer der Kirche „Zur frohen Botschaft“ in Karlshorst statt.

Pfarrer Edgar Dusdal



Mehr als du glaubst

Unterstützung für den Konziliaren Prozess



Bitte nutzen Sie für Einkäufe im Internet folgenden Link oder den QR-Code:
<https://www.bildungsspender.de/paul-gerhardt>. Sie unterstützen damit das Engagement unserer Gemeinde für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung. Finanzielle Belastungen für Sie fallen dadurch nicht an.

Aktion „Weihnachtsfreude im Gefängnis“ 2025



SCHWARZES KREUZ

Weihnachten rückt näher – Viele Menschen fühlen sich gerade dann besonders allein. Sie haben oft keinen Kontakt mehr „nach draußen“. Doch genau für Außenseiter wie sie ist Jesus in die Welt gekommen. Deshalb sucht das Schwarze Kreuz Menschen, die ein Weihnachtspaket ins Gefängnis schicken. Hinein dürfen Dinge wie Kaffee und Schokolade und eine Grußkarte.

Möchten Sie mitpacken?
Dann bitte bis zum 30.11.
anmelden für eine Anleitung und eine Adresse:
Schwarzes Kreuz
Christliche
Straffälligenhilfe e. V.
Jägerstraße 25 a,
29221 Celle · Tel. 05141 - 94 61 60

[www.naechstenliebe-befreit.de/
paketaktion](http://www.naechstenliebe-befreit.de/paketaktion)

Anmeldeschluss: 30.11.



Echter Nutzgut aus Kenia. Foto: Paul Jeffrey

Mitglied der
actalliance

Kraft zum Leben schöpfen

Gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit

Ohne Wasser gibt es kein Leben: Wasser, Ernährungssicherheit und eine gesunde Entwicklung sind untrennbar miteinander verbunden. Wasser gehört zum täglichen Brot. Es ist ein öffentliches, kostbares, aber endliches Gut. Selbst hierzulande haben uns zunehmende Hitzewellen, Dürren und Flutschäden gezeigt, wie verwundbar wir sind. Die Länder des Globalen Südens, die selbst nur wenig zur Verursachung dieser Krisen beigetragen haben, sind noch ungleich stärker davon betroffen. Dennoch gibt es

Spenden
für
Kollektien



Brot
für die Welt

Anlass zur Hoffnung: Unsere Partnerorganisationen entwickeln Zukunftsmodelle, die sich für die Menschen klug an geänderte Verhältnisse anpassen. Wir können sie dabei unterstützen. Lassen Sie uns zusammen Wege finden, eine gute Zukunft für alle zu gestalten.

Unterstützen Sie uns!

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

www.brot-fuer-die-welt.de



Auf der Suche nach einem Psychotherapieplatz

Als Erziehungs- und Familien- und Paar- und Lebensberatungsstelle in freier Trägerschaft sind wir Anlaufstelle für Ratsuchende mit den unterschiedlichsten Problemen und Fragestellungen. Ein Thema, mit dem sich die Ratsuchenden anmelden oder das im Verlauf der Beratungsgespräche bedeutsam wird, ist die Frage nach der Möglichkeit einer Psychotherapie.

In unserer Beratungsstelle bieten wir psychologische Beratung an und wir arbeiten nach verschiedenen psychotherapeutischen Methoden, aber Psychotherapie im Sinn einer Krankenkassenleistung bieten wir nicht an. Denn auch, wenn alle Mitarbeitenden psychotherapeutische und beraterische Zusatzausbildungen haben, ist unser Arbeitsablauf anders als der in einer psychotherapeutischen Praxis:

- Die Gespräche finden bei uns nicht so engmaschig statt, nicht wöchentlich, sondern eher 14-täglich oder in noch größeren Abständen.
- Wir bieten den Ratsuchenden im Durchschnitt 10 Stunden an, während z. B. eine Kurztherapie in der Praxis über 25 Stunden läuft.
- Ratsuchende müssen bei uns mit ihren Symptomen, Sorgen und Fragen keinen sogenannten Krankheitswert haben.

Dadurch ist es möglich, dass die ratsuchenden Klienten bei uns weniger lange auf einen Gesprächstermin warten müssen.

Aber wir können keine hochfrequenten Gesprächsprozesse über einen langen Zeitraum anbieten.

Was können wir tun bei der Frage nach einer Psychotherapie:

- Wir können in den Beratungsgesprächen mit den Klienten klären, ob für sie eine Psychotherapie angezeigt ist.
- Wir können den Klienten in der Wartezeit bis zum Beginn einer Psychotherapie durch die Beratungsgespräche Unterstützung geben, so dass sie nicht mit ihren Problemen und Themen „in der Luft hängen müssen“.
- Wir können die Klienten bei der Suche nach einem Therapieplatz unterstützen, wobei wir jedoch keine Therapieplätze vermitteln können.

An dieser Stelle erhalten Sie schon hier einige Suchempfehlungen:

- Kassenärztliche Vereinigung Berlin, Online Praxissuche, hier findet man Therapeuten, die man anrufen und nach einem freien Therapieplatz fragen kann, teilweise stehen bei den „Sprechzeiten“ der Therapeuten auch konkrete Zeiten, in denen sie telefonisch erreichbar sind.
- Kassenärztliche Vereinigung Berlin, Terminservicenummer 116117 bzw. www.116117.de/de/psychotherapie.php, hier kann man telefonisch oder online einen Termin für zunächst ein Gespräch buchen, eine Beschreibung des Prozedere findet man unter dem QR-Code.
- www.therapie.de, hier findet man eventuell Therapeuten, die einen freien Therapieplatz anbieten können.
- Psychotherapeutenkammer Berlin, www.psychotherapeutenkammer-berlin.de, Servicetelefon: 030-88 71 40-20 und über www.psych-info.de findet man ebenfalls Psychotherapeuten, jedoch

ohne Informationen zu freien Plätzen. Darüber hinaus kann man sich auf der Internetseite der Psychotherapeutenkammer auch über Berliner Not- und Krisendienste und weitere Beratungsangebote informieren.

Es gibt durchaus eine Reihe von Möglichkeiten, einen Psychotherapieplatz zu suchen und letztendlich auch zu finden. Aber es bedarf der Eigeninitiative, man muss telefonieren, Mails schreiben, es aushalten, auf eine Warteliste gesetzt zu werden oder sogar abgewiesen zu werden, weil kein Platz in absehbarer Zeit verfügbar ist. Und gerade,

weil man sich ja schlecht, nicht stabil fühlt und wenig Kraft hat, wenn man nach einer Psychotherapie sucht, ist es gefühlt doppelt schwierig, einen Platz zu finden. Die Sucherei erscheint mühsam und wenig Erfolg versprechend und es ist auch bedauerlich, dass noch immer nicht genügend Therapieplätze kurzfristig zur Verfügung stehen. Dennoch ist es nicht unmöglich, sich in eine ambulante psychotherapeutische Behandlung zu begeben. Wir hören auch immer wieder von einigen unserer Klienten, dass sie einen Therapeuten gefunden haben und mit einer Therapie beginnen können.

Christiane Zießler

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Immanuelberatung Rummelsburg, Beratung + Leben GmbH
 Nöldnerstr. 43, 10317 Berlin (auf dem Gelände der Erlöserkirche),
Telefon: 030 - 447 262 300 (bitte ggf. auf den AB sprechen); **Telefax:** 030 - 447 262 309
E-Mail: familienberatung.rummelsburg@immanuel.de
www.beratung.immanuel.de/wo-wir-sind/berlin-lichtenberg/familienberatung-rummelsburg

Vortrag zu Martin Voelkel

Unser Gemeindemitglied Wolfdieter Kraus hielt kürzlich als ehemaliges Mitglied der Geschichtsfreunde Karlshorst im Rahmen der Veranstaltungen zu 130 Jahre Karlshorst einen Vortrag „Pfarrer Martin Voelkel in Karlshorst 1919-1950“. Ich bat ihn, diesen Vortrag im Rahmen meines Hauskreises zu wiederholen. Da vielleicht manche Gemeindemitglieder sich für das Thema interessieren, den Vortrag aber nicht hören konnten, möchte ich meinen Hauskreis in diesem Fall öffnen und den Vortrag am Freitag, den 6. Februar 2026 um 18 Uhr im Vorraum der Karlshorster Kirche wiederholen lassen. Hiermit sind alle interessierten Gemeindemitglieder herzlich eingeladen.

6.2.



Pfarrer Martin Voelkel war von 1919-1953 in Karlshorst tätig und prägte entscheidend das Leben der Gemeinde, vor allem durch seine großen Verdienste auf sozialem Gebiet. Er war ein begeisternder Prediger und bei den aktiven Gemeindemitgliedern äußerst beliebt. Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Karlshorst nach 1933 wurde wesentlich durch ihn als Mitglied der Bekennenden Kirche geprägt, obwohl er als führende Persönlichkeit bei den deutschen Pfadfindern nach dem ersten Weltkrieg deutsch-nationale Positionen vertrat. Nach 1945 baute er trotz schwerer Krankheit bis zu seinem Tod rastlos die Gemeindearbeit neu auf. Der Vortrag schildert sein Leben und würdigt seine Verdienste.

Pfrn. i. R. Carin Brunner

Bild entnommen aus der Schriftreihe „Widerstand 1933-1945 in Berlin“; H.-R. Sandvoß, H.-W. Wörmann, F. Bothe v. Richthofen; Verlag Berlin, Gedenkstätte Deutscher Widerstand 1986 Band 11 über Friedrichshain und Lichtenberg.

Das Gespräch suchen, nicht nur zu Weihnachten – SozDia macht sich stark für demokratisches Miteinander

Weihnachten ist die Zeit der Feste, des Zusammenseins und des Austausches. Ob in der Familie, mit Freunden oder unter Kollegen – wir nehmen uns die Zeit, die uns das ganze Jahr über (vermeintlich) gefehlt hat und kommen zusammen. Und merken, wie gut das tut.

Das ist wichtiger denn je. Polarisierung hat sich zum Schlagwort der Stunde entwickelt. Demokratie lebt auch von Streit, sie braucht die Auseinandersetzung, keine Frage. Wichtig ist aber, dass miteinander und nicht nur übereinander geredet wird – und dass wir einander zuhören.

Wir bei der SozDia machen uns ganz bewusst und konkret für ein solidarisches Zusammenleben und das demokratische Miteinander stark. Unter anderem haben wir uns der Initiative #VerständigungsOrte angeschlossen. Sie wurde von der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) und der Diakonie initiiert, um Orte zu schaffen, an denen wir miteinander ins Gespräch kommen.

Was, wenn's **GUT** wird?

Im Rahmen dieses Engagements stellen wir unter dem Motto „Was, wenn's gut wird?“ uns und anderen die Frage, in was für einer Welt wir eigentlich leben wollen. Was können wir beitragen, ganz konkret und da, wo wir gerade sind, um eine friedlichere, gerechtere Welt zu schaffen? Wir sind auf Veranstaltungen unserer Einrichtungen und Kiezfesten

präsent, organisieren Tischgespräche und Seminare und haben Materialien entwickelt, um miteinander ins Gespräch zu kommen: Fragekarten und Banner, bald wird ein Dialogmobil hinzukommen. All das können Sie bei uns leihen – melden Sie sich dafür unter welcome@sozdia.de.

Haltung zeigen – gewusst wie!

Auch in schwierigen Situationen klar Stellung für die Menschenwürde beziehen – klingt gut, ist aber nicht immer einfach. Aber es kann gelernt werden. Genau darum ging es in dem Seminar „Haltung zeigen im Alltag: Praxistipps für den Umgang mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“, das sich an Mitarbeiter aus Kirche und Diakonie richtete.



Es fand Mitte September im Haus des Kirchenkreises in der Schottstraße statt und wurde vom Welcome-Team der SozDia organisiert. Gemeinsam mit Referentinnen von „Aufstehen gegen Rassismus“ wurde in Workshops und Rollenspielen geübt, wie man schlagfertig, souverän und empathisch auf diskriminierende und menschenfeindliche Aussagen reagieren kann.

Ein herzliches Dankeschön geht an das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, das das Seminar im Rahmen der Förderung „Tischgespräche“ möglich gemacht hat.

Weitere Termine sind für den Dezember geplant. Für mehr Infos wenden sich Interessierte einfach an welcome@sozdia.de.

Digitale Karte: Ev. Kirche und Diakonie im Kirchenkreis Berlin Süd-Ost

Kirche und Diakonie gehören zusammen, gemeinsam schaffen sie ein vielfältiges und oftmals dringend benötigtes Angebot für eine lebendige und soziale Gemeinschaft.

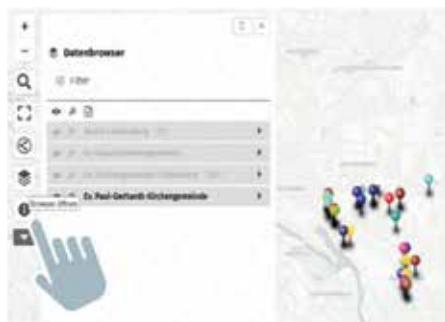
Wie oft im Leben, gibt es auch hier viel Bewegung, Bedarfe in der Gesellschaft ändern sich, neue Einrichtungen öffnen ihre Türen, andere werden geschlossen oder einer neuen Zielgruppe gewidmet. Da den Überblick zu behalten, ist oft gar nicht so einfach.



Welcome!, das Kooperationsprojekt zwischen dem Kirchenkreis Berlin Süd-Ost und der SozDia, hat deshalb eine digitale Karte entwickelt, auf der die diakonischen Einrichtungen und Kirchengemeinden verzeichnet sind, die auf dem Gebiet des Kirchenkreises liegen.



Neu ist, dass man nach Gemeinden filtern kann: Jetzt können Sie mit ein paar Klicks sehen, welche Einrichtungen auf dem Gebiet Ihrer Kirchengemeinde liegen. Über die Karte kommen Sie ganz einfach auch zu den Webseiten der jeweiligen Einrichtung und können so noch einfacher Kontakt aufnehmen.



Im Menü links können Sie nach Ihrer Kirchengemeinde filtern.

Felicitas Höck / Sebastian Luig

Seniorenheim-Gottesdienste von Dezember 2025 bis Februar 2026



„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich.“ Jesaja 9, 5.6

Was verbinden wir mit Weihnachten? Woran denken wir heute nach einem so langen Leben? An unsere Kindheit, die für uns voller Geheimnisse war, an den Nikolaus, an Lebkuchen und süße Sachen, schließlich an die Geschenke vom Weihnachtsmann.

Der letzte Monat des Jahres ist heute noch geheimnisvoll und manchmal bringt er trotz Alter Überraschendes mit sich. Da gibt es eine Adventfeier mit Christstollen, Lebkuchen und Kaffee. Dazu werden alte und bekannte Adventslieder gesungen. Wir hören die Weihnachtsgeschichte, das Wunder dieser Nacht.

„Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ So wird uns bereits bei Jesaja berichtet und diese Geschichte macht Mut, zu glauben, zu hoffen und Gott zu danken. An Weihnachten bekommt der Name ein Menschengesicht. Ein neues Kapitel in Gottes Geschichte mit uns wird aufgeschlagen. Darauf dürfen wir uns freuen. Ich wünsche allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Miteinander Gottesdienst zu feiern, bedeutet auf Gott zu vertrauen, ihm zu danken und um seine Gnade zu bitten. Wir laden alle Bewohnerinnen und Bewohner in den Senioren-einrichtungen und ihre Angehörigen ganz herzlich dazu ein.

Seniorenheim „Am Tierpark“, Sewanstr. 235	Termine nach Absprache, jeweils 10 Uhr
Pflegewohnheim „Abendsonne“, Volkradstr. 28	9.12. / 13.1. / 10.2. jeweils 10 Uhr
Senioren-WG „Villa Elfriede“, Wandlitzstr. 15	11.12. / 15.1. / 12.2. jeweils 10 Uhr
Seniorenwohnanlage „Senio aktiv“ Alfred-Kowalke-Str. 25/26	16.12. / 21.1. / 18.2. jeweils 15:30 Uhr
Pflegeheim, „Kursana Domizil“, Gensinger Str. 103	22.12. / 26.1. / 23.2. jeweils 11 Uhr
LBD Lichtenberger BetreuungsDienste Allee der Kosmonauten 23b	23.12. / Termine nach Absprache, jeweils 10:00 Uhr
„Rißmannhaus“, Eginhardstr. 7*)	2. und 4. Freitag im Monat, jeweils 16 Uhr
Seniorenstift „St. Antonius“, Rheinpfalzallee 66*):	1. Donnerstag im Monat um 16 Uhr

Joachim Krüger, Tel.: 50 17 94 88
oder 0179 - 525 87 41

*) Pfarrer Edgar Dusdal,
Tel.: 01575 - 791 36 50

Samstag, 29. November | Kirche Friedrichsfelde, Am Tierpark 28

18 Uhr

WEIHNACHTSORATORIUM ganz anders

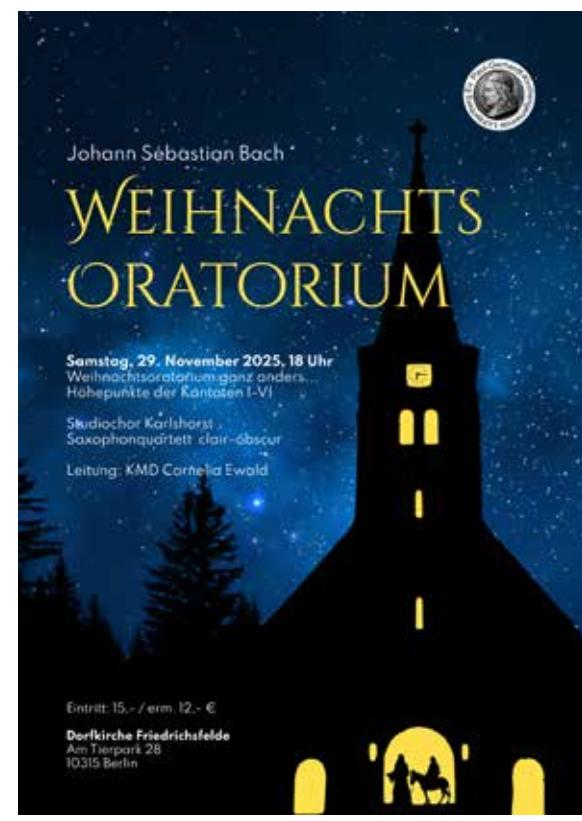
Höhepunkte aus den Kantaten I – VI von Johann Sebastian Bach

Studiochor Karlshorst

Saxophonquartett clair-obscur

Leitung: KMD Cornelia Ewald

Abendkasse: 15,- €; ermäßigt 12,- €



Mit den vier Saxophonisten von clair-obscur klingt das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach mal ganz anders. Die Höhepunkte aus allen sechs Kantaten des Weihnachtsoratoriums, gesungen vom Studiochor Karlshorst mit der außergewöhnlichen Begleitung durch das Saxophonquartett erklingen in der schönen Dorfkirche Alt-Friedrichsfelde. Bachs Genie aus der Barockzeit trifft sich dort mit Instrumenten der Moderne und vielen interessierten Musikliebhabern, die nicht nur zuhören, sondern in der Pause bei einem Glas Wein auch ins Gespräch kommen können. Karten gibt es dafür ausschließlich an der Abendkasse.

Am folgenden Tag, Sonntag, 30. November um 18.00 Uhr, wird dieses Konzert zu einem Mitsingkonzert. Interessierte und geübte Sänger sind eingeladen, dieses ganz andere Weihnachtsoratorium in gemütlicher Atmosphäre im Ballhaus Berlin selbst mitzusingen. Die Noten sind mitzubringen.

KMD Cornelia Ewald

Sonntag, 30. November | Ballhaus Berlin / Chausseestraße 102, 10115 Berlin

18 Uhr

WEIHNACHTSORATORIUM zum Mitsingen

Einlass ab 17 Uhr

Nähere Informationen unter www.ballhaus-berlin.de

Eintritt 22,- €, ermäßigt 17,- € / Karten an der Abendkasse

oder über www.eventbrite.de (Stichwort: Weihnachtsoratorium Singalong)



Samstag, 6. Dezember | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstr. 43

16 Uhr

Familienkonzert Weihnachtsoratorium für Kinder



Elisabeth Richter-Kubbutat, Sprecherin

Irene Schneider, Alt; Fermin Basterra, Tenor; Felix Kaßburg, Bass;
Kinderchöre und Jugendchor der Paul-Gerhardt-Gemeinde sowie
Kinder aus den Ev. Kindergärten der Paul-Gerhardt-Gemeinde
Musikprojekt der Ev. Schule Lichtenberg;
Kantorei Karlshorst; Schmöckwitzer Kammerorchester

Leitung: KMD Cornelia Ewald



Vorverkauf und Abendkasse: 8,- €; ermäßigt 5,- €; Familienkarte 20,- €
Vorverkauf dienstags 9 - 11:30 Uhr in der Küsterei Karlshorst, Weseler Str. 6
E-Mail: konzertkarten-karlshorst@paul-gerhardt.com

Das bisher in Karlshorst stattfindende Weihnachtsoratorium für Kinder hat sich im Laufe der Jahre zu einem beliebten Konzertereignis entwickelt. So werden wir aus Platzgründen in diesem Jahr erstmals umziehen in die Erlöserkirche Rummelsburg. Der Film „Bach – Ein Weihnachtswunder“ begeisterte im vergangenen Jahr zu den Festtagen mit der möglichen Entstehungsgeschichte des Werkes. Bach bewegt, so heißt nicht nur unser Verein zur Förderung Bach'scher Musik. Die bekannte Schauspielerin Elisabeth Richter-Kubbutat führt in der rund einstündigen Veranstaltung auf lebendige Weise durch die Ereignisse der christlichen Weihnachtsgeschichte. Passend dazu erklingen Auszüge aus Bachs Weihnachtsoratorium, die mit ausgebildeten solistischen Sängern, den Sängern und Sängerinnen der Kantorei Karlshorst und dem Schmöckwitzer Kammerorchester musiziert werden. Besonders schön ist es, dass junge Sängerinnen und Sänger im Alter von 5 - 16 Jahren eine große Anzahl der Stücke mitsingen und den jungen und alten Zuhörern zeigen, dass die Beschäftigung mit klassischer Musik Kindern jeden Alters Freude bereiten kann. Das Musikprojekt der Ev. Schule wird mit selbstgebauten Orgelpfeifen überraschen. Das Konzert ist besonders für Kinder von 4 - 10 Jahren und ihre Familien geeignet

KMD Cornelia Ewald

Sonntag, 7. Dezember | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

16 Uhr

Weihnachtskonzert

Clara-Schumann-Kinder- und Jugendchor

Jugendorchester der Schostakowitsch-Musikschule Berlin



Eintritt 10,- €; ermäßigt 6,- €



Sonntag, 7. Dezember | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

17 Uhr

Johann Sebastian Bach
Weihnachtstoratorium BWV 248, Kantaten I – III



Alessia Schumacher, Sopran; Irene Schneider, Alt;
Shimon Yoshida, Tenor; Philipp Jekal, Bass
Kantorei Karlshorst; Kinderchor der Paul-Gerhardt-Gemeinde
Schmöckwitzer Kammerorchester

Leitung: KMD Cornelia Ewald



Preisstufe I: 20,- €; ermäßigt 16,- €

Preisstufe II: 18,- €; ermäßigt 14,- €

Vorverkauf: dienstags 9 - 11:30 Uhr in der Küsterei Karlshorst, Weseler Str. 6

E-Mail: konzertkarten-karlshorst@paul-gerhardt.com

The poster features a red and black background with a large arched window graphic showing a red and gold geometric pattern. At the top, it says "Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst". Below the arched window, the text reads "Johann Sebastian Bach" and "Weihnachts-Oratorium" in large white letters, with "BWV 248 Kantaten I-III" at the bottom right. The bottom section contains details: "Sonntag 7. Dezember 2025 17:00 Uhr", "Kantorei Karlshorst Kinder- und Jugendchor der PGG Schmöckwitzer Kammerorchester", "Alessia Schumacher Sopran | Irene Schneider Alt Shimon Yoshida Tenor | Philipp Jekal Bass", and "Leitung: KMD Cornelia Ewald". A QR code is in the bottom left corner. The bottom right corner features a small illustration of three lit candles.

Es ist empfehlenswert, sich die platzgebundenen Eintrittskarten im Vorverkauf zu sichern, da erfahrungsgemäß viele Freunde und Verehrer der Musik Johann Sebastian Bachs sich das Weihnachtstoratorium in Karlshorst nicht entgehen lassen werden. In der Küsterei können unter konzertkarten-karlshorst@paul-gerhardt.com oder besser noch über den nebenstehenden QR-Code Karten für konkrete Plätze vorbestellt und erworben werden.

KMD Cornelia Ewald



Freitag, 12. Dezember | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

20 Uhr **Orchesterkonzert**

Musici Medici Berlin | Leitung: Jürgen Bruns | Eintritt 15.- €; erm. 10.- €

Samstag, 13. Dezember | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

18 Uhr Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium BWV 248, Kantaten I - III

Sonntag, 14. Dezember | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstr.

18 Uhr Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium, BWV 248, Kantaten IV - VI

Mitwirkende in beiden Konzerten: Frieda Barck, Sopran; Irene Schneider, Alt; Ralph Eschrig, Tenor; Cornelius Lewenberg, Bass; Chor der Erlöserkirche; Camerata Instrumentale Berlin; Leitung: KMD Matthias Elger

Eintritt je Konzert: 20,- € (ermäßigt 15,- €); 15,- € (ermäßigt 10,-)
Kartenvorbestellung unter Tel.: 030 - 426 24 23 (mit AB)

Kleiner Rabatt beim Besuch beider Konzerte, Informationen bei der Kartenbestellung.



Der Chor der Erlöserkirche freut sich, wie im Vorjahr wieder alle sechs Kantaten des Weihnachtsoratoriums aufführen zu können. So ergibt sich die Möglichkeit, an zwei Tagen hintereinander das Weihnachtsgeschehen in voller Länge, von der Geburt Jesu bis zum Auftritt des Herodes und der Drei Weisen zu erleben. Nicht zu reden von der herrlichen Musik der Kantaten IV - VI, darunter die prächtigen Eingangschöre, die bekannte „Echo-Arie“ des Soprans, das virtuose Trompeten-Solo im Schluss-Choral und vieles andere mehr. Wir freuen uns, wie gewohnt, auf zahlreiche Besucher!

KMD Matthias Elger

Sonntag, 14. Dezember | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Str. 6

17 Uhr Weihnachtskonzert des GOSPELkollektivs

Leitung: Jaret Choolun und Andrew Guy

Vorverkauf: 15,- €; ermäßigt 10,- € in Friedrichsfelde zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros

Abendkasse: 20,- €; ermäßigt 15,- €

Kinder unter 12 Jahren haben freien Eintritt



GOSPELkollektiv
und Band laden ein zum
WEIHNACHTS-Konzert
14. DEZEMBER 2025
17:00 Uhr
Einlass ab 16:30 Uhr
Kirche "Zur Frohen Botschaft"
Weseler Str. 6, 10318 Berlin
VVK: 15 € / ERM: 10 €
ABENDKASSE: 20 € / ERM: 15 €
KINDER UNTER 12 FREI
TICKETS AB 10.11.2025 OBER MITGLIEDER
ODER DAS GEMEINDEBÜRO
(AM TIERPARK 29, 10335 BERLIN)
www.gospelkollektiv.de Instagram: @gospelkollektiv

Eine Tradition der besonderen Art: das Weihnachtskonzert des GOSPELkollektivs

Auch in diesem Jahr hält das GOSPELkollektiv wieder Klangvolles zum Advent für Sie bereit!

Unser Chor singt dabei bekannte als auch ganz neue Stücke, die die Freude an der Liebe Gottes und die Geburt Jesu loben und erleben lassen. Besinnliche sowie dynamische Lieder werden Sie überraschen und mitreißen. Weihnachtsvorfreude ist garantiert!

Karten sind im Vorverkauf im Gemeindebüro in Friedrichsfelde erhältlich und an der Abendkasse.

Näheres unter gospelkollektiv.de

Andrea Zwetzky



Freitag, 19. Dezember | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

ca. 19:30 Uhr Großes Weihnachtssingen

→ s. auch S. 14 **Musik tut der Seele gut!**

Der Weihnachtsbläserbus in Zusammenklang mit Chorsängern und Bläsern des Kirchenkreises laden zum gemeinsamen Singen von Advents- und Weihnachtsliedern ein.

Leitung: KMD Cornelia Ewald



Zum Abschluss der Fahrt des Weihnachtsbläserbusses durch den Kirchenkreis und zu verschiedenen Haltepunkten sind alle Musikliebhaber und Sangesfreudigen herzlich eingeladen, die Ankunft der Bläser mit dem Cabrio-Bus an der Erlöserkirche zu erleben und mit den Bläsern und Sängern des Kirchenkreises in der Kirche gemeinsam schöne Advents- und Weihnachtslieder zu singen. Das gemeinsame Singen ist besonders zur Weihnachtszeit so wichtig und wird von vielen Menschen in der dunklen und kalten Jahreszeit als stärkend und heilsam empfunden! Freuen Sie sich auf das Singen der alten vertrauten weihnachtlichen Weisen.

KMD Cornelia Ewald

Samstag, 20. Dezember | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstr. 43

- 14 Uhr **Orchesterkonzert**
 Weihnachtliche Musik von Bach, Corelli u. a.
 Brandenburgisches Konzertorchester Eberswalde
 Leitung: Jens Georg Bachmann
 Eintritt 22- €; Kinder bis 14 Jahre frei
-

Mittwoch, 24. Dezember | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

Heiligabend

- 21 Uhr **Musik zur Christnacht**
 Anna Fitzenreiter, Harfe; Knut und Laura Zimmermann, Violine
 Studiochor Karlshorst
 Texte: Pfarrer Lennart Schirr
 Leitung: KMD Cornelia Ewald



Mittwoch, 24. Dezember | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6
Heiligabend

- 22 Uhr **Orgelmusik zur Christnacht**
 KMD Beate Kruppke, Orgel

Die Orgelmusik zur Christnacht ist wie in jedem Jahr ein musikalischer Nachtgruß zum Ausklang des Heiligen Abends. Wir laden Sie herzlich ein, in nächtlicher Stunde und nach viel Trubel zum Heiligen Abend noch einmal richtig zu entspannen und Zeit für sich und für das Hören auf gute Musik zu haben.

KMD Beate Kruppke

Donnerstag, 25. Dezember | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

1. Weihnachtsfeiertag

- 18 Uhr **30 Minuten weihnachtliche Orgelmusik**
 KMD Beate Kruppke, Orgel

Freitag, 26. Dezember | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

2. Weihnachtsfeiertag

- 18 Uhr **30 Minuten weihnachtliche Orgelmusik**
 Eliëser Kauschke, Orgel

An den beiden Weihnachtsfeiertagen, 25. und 26. Dezember, laden wir dann noch einmal zu 18 Uhr in die Kirche Karlshorst zu einer besinnlichen halben Stunde weihnachtlicher Musik ein. Im Glanz des Weihnachtsbaumes und der liebevoll aufgebauten Krippe möchte die Musik dazu beitragen, durchzuatmen und mit dem Blick auf Baum und Kerzen das Weihnachtsfest hörend und sehend zu feiern.

KMD Beate Kruppke

**Mittwoch, 31. Dezember | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6
Silvester**

22 Uhr

HARRY'S FREILACH: Klezmer tov!

Feier- und Festmusik osteuropäisch-jüdischen Ursprungs

Harry Timmermann, Klarinette; Serhiy Lukashov, Akkordeon;
Robin Draganic, Kontrabass

Eintritt: 20,- € | ermäßigt: 18,- € | berlinpass 5,- €

Dauer des Konzertes: 1 Stunde

Vorverkauf (Eintrittskarten sind 6 Wochen vor dem Konzerttermin erhältlich):

- „Apfel & Co.“, Treskowallee 103 zu den Ladenöffnungszeiten
- Küsterei Karlshorst, Weseler Straße 6, dienstags 9 - 11:30 Uhr;
- Kartenbestellung per Mail: Konzertkarten-karlshorst@paul-gerhardt.com

Karlshorster Silvesterkonzert

Mit Klezmermusik wird das alte Jahr im Silvesterkonzert verabschiedet. Wir freuen uns auf HARRY'S FREILACH: Klezmer tov! Wir hören Musik, die im Ostjudentum entstanden ist und von osteuropäischen und orientalischen Harmonien und Rhythmen beeinflusst wurde. Harry Timmermann, der Klarinettist der Band, sagt: „Die Melodien sind freudig und tänzerisch, melancholisch-versonnen oder tragisch-expressiv, manchmal feierlich, manchmal wüsten-wild, immer jedoch von einer besonderen Intensität.“

Die mitreißende Klezmermusik wird uns ganz bestimmt einen verzaubernden Silvesterabend schenken.

KMD Beate Krupke

**Freitag, 6. Februar | Gemeindesaal der Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43
„Musik am Freitag“**

19:30 Uhr

Internationale Volkslieder – gelesen und gesungen

Musikalische Versionen von Mozart, Brahms, Dorak, Britten u.a.

Polly Ott, Sopran; Elisabeth Richter-Kubbutat, Lesung;

KMD Matthias Elger, Klavier

Eintritt frei, Spende erbeten

2. Bachfest Karlshorst vom 28. - 31. Mai 2026 – bitte vormerken

Notieren Sie sich bitte in Ihrem Kalender das 2. Bachfest Karlshorst im Mai 2026! Auf Sie wartet ein vielfältiges Programm über vier Tage, mit vielen Mitwirkenden in Karlshorst und auch in Rummelsburg. Es geht los am 28. Mai mit dem bekannte Filmkritiker Knut Elstermann, der uns Spielfilme über Bach näherbringt und endet am 31. Mai mit der h-Moll-Messe, in die uns Michael Maul, der Intendant des Bachfests Leipzig einführen wird. Dazwischen gibt es ein buntes und interessantes Programm für Große und auch Kleine.

Winfried Krause, Bach bewegt e.V.

Vorankündigung

28.–31. Mai 2026

2. Bachfest Karlshorst

Konzerte für Chor und Orchester, Orgelkonzerte, Kammermusik, Filme, Lesung, Straßenmusik, Familientag mit Tanz, Spiel, Orgelführungen, Bach-Musical für Kinder

Schirmherrschaft Martin Schaefer
Bezirksbürgermeister von Lichtenberg

28. Mai	Donnerstag
19.30	Bach in Film und Kino mit Knut Elstermann, Filmkritiker
29. Mai	Freitag
18.30	Bach vom Blech Posaunenchor der Paul-Gerhardt-Gemeinde
19.00	Eröffnung durch Bezirksbürgermeister Martin Schaefer
19.10	Bach im Konzert I „Best of Bach“ Kantorei Karlshorst, Kinder- und Jugendchöre der Paul-Gerhardt-Gemeinde, Saxophonquartett clair obscur, Junges Kammer Ensemble und Bläserquintett der Musikschule Schostakowitsch Leitung KMD Cornelia Ewald
21.30	Bach zur Nacht KMD Beata Krupke, Amalien-Orgel
30. Mai	Samstag
ab 11.00	Bach für Familien Orgelführungen, Orgel-Improvisationskonzert mit Prof. Dirk Elsemann, Bach-Musical, Bach-Kreativ, Tanz, Spiel, Straßenmusik
18.00	Bach im Wort Lesung mit Hermann Beil
19.30	Bach im Konzert II Messe g-Moll BWV 236, Kantate BWV 131 Chor der Erlöserkirche, Concerto Spirito, Solisten Leitung KMD Matthias Elger
21.30	Bach zur Nacht KMD Beata Krupke, Orgel der Erlöserkirche
31. Mai	Sonntag
10.00	Bach im Gottesdienst Bachchoräle zum Mitsingen
14.00	Bach am Klavier Lehrer und Schüler der Schostakowitsch-Musikschule mit Werken aus dem Wohltemperierten Klavier
17.00	Bach im Konzert III Hohe Messe in h-Moll BWV 232 vorab Werkeinführung mit Michael Maul , Intendant der Bachfests Leipzig Studiochor Karlshorst, Solisten, Junges Bach Ensemble Berlin Leitung KMD Cornelia Ewald
Orte: Kirche Karlshorst, Kulturhaus und Stadtteil Karlshorst, Erlöserkirche Rummelsburg	
Info: www.bach-bewegt.com	

Bach bewegt e.V.

Eltern-Kind-Gruppe

Eltern und Kinder im Alter von 0 Jahren bis Kita-Alter Treffen nach Absprache Friedrichsfelde Am Tierpark 28, Holzhaus
Info: Gemeindediakonin Dorit Hartmann, Tel. 29 77 94 20 oder E-Mail: d.hartmann@paul-gerhardt.com

Christenlehre

Erlöser	1.- 3. Klasse	mittwochs	14:45 Uhr	Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
	4.- 6. Klasse	mittwochs	16:00 Uhr	Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
Friedrichsfelde	1.- 3. Klasse	donnerstags	16:30 Uhr	Am Tierpark 28, Holzhaus
Karlshorst	1.- 3. Klasse	dienstags	16:00 Uhr	Gemeindehaus, Lehndorfstr. 11/15
	4.- 6. Klasse	dienstags	16:45 Uhr	Gemeindehaus, Lehndorfstr. 11/15

Info: Gemeindediakonin Dorit Hartmann, Tel. 29 77 94 20 oder E-Mail: d.hartmann@paul-gerhardt.com

Vor-Konfirmanden · Für 7.-Klässler

montags, 17:30 Uhr Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43;
grundsätzlich in 14-täglichem Turnus und i. d. R. einmal monatlich auch ein Samstagtermin
Info: Pfr. Lennart Schirr (Tel. 0162 - 701 16 77, E-Mail: L.schirr@paul-gerhardt.com)

Konfirmanden · Für 8.-Klässler

Gruppe 1	dienstags,	17:30-19 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Gruppe 2	mittwochs,	17:30-19 Uhr	Erlöser, Nöldnerstr. 43

Info: Pfr. Lennart Schirr (Tel. 0162 - 701 16 77, E-Mail: L.schirr@paul-gerhardt.com)

Junge Gemeinde

mittwochs ab 19 Uhr Erlöser, Nöldnerstr. 43

Info: Gemeindepfarramt info@paul-gerhardt.com, Tel.: 512 91 03

Musik für Kinder und Jugendliche

Jungbläser

Unterricht donnerstags 16:30 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
Jürgen Hahn (Beauftragter für Bläserarbeit im Kirchenkreis), Tel.: 0163 - 203 08 88, j.hahn@ekbso.de

Ensemble donnerstags 17:25 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
Leitung: KMD Cornelia Ewald, Tel.: 03546-93 46 44, c.ewald@paul-gerhardt.com

Vorschul-Kinderchor (ab 4 Jahre bis Einschulung)

Gruppe Karlshorst	mittwochs	17 Uhr	Kirche Karlshorst, Weseler Str. 6 Gemeinderaum Wesel
Gruppe Erlöser	donnerstags	17 Uhr	Gemeindesaal Erlöser, Nöldnerstr. 43

Leitung: Mareike Brlečić Layer, m.layer@paul-gerhardt.com

Kinderchor

Proben: Foyer der Kirche Karlshorst, Weseler Str. 6
1. Gruppe (6 - 7 Jahre) mittwochs, 17 - 17:45 Uhr
2. Gruppe (3. - 5. Klasse) mittwochs, 18 - 18:45 Uhr

Leitung: KMD Cornelia Ewald – Neuanmeldungen für den Kinderchor bitte unter: c.ewald@paul-gerhardt.com

Jugendchor (ab 6. Klasse)

Gemeindesaal der kath. Gemeinde,

Proben: dienstags, 18 - 19 Uhr Gundelfinger Str. 36

Leitung: KMD Cornelia Ewald · Anmeldungen bitte unter: c.ewald@paul-gerhardt.com

Seniorenkreis Mi., 10.12. (Weihnachtsfeier), jeweils um 14 Uhr in der Heinrichstr. 31

Barmherzigkeit 7.1., 21.1., 4.2., 18.2.

Senioren-Geburtstagsfeiern

Erlöser, Geburtstage Okt. / Nov.: Di. 9.12. | Dez. / Jan.: Di. 10.2. ab 15 Uhr, Nöldnerstr. 43

Friedrichsfelde, Geburtstage Okt. / Nov.: Do. 11.12. | Dez. / Jan.: Do. 12.2. ab 15 Uhr, Am Tierpark 28

Bitte Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 512 91 03 oder schriftlich

Karlshorst, Geburtstage Okt. / Nov.: Mi. 10.12. | Dez. / Jan.: Mi. 11.2. ab 15 Uhr, Weseler Str. 6

Bitte Anmeldung im Gemeindebezirksbüro, Tel. 509 00 91

Bibelkreise

Bibelstunde (Pfr. Dusdal) dienstags 15 Uhr Friedrichsfelde, Am Tierpark 28

Bibelstunde (Pfr. Dusdal) 1./3. Mi. im Monat 17:45 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6

Neu Vortragsreihe „Das alte Ägypten und die Bibel“

Pfr. Edgar Dusdal Mittwoch, 14.1.; 11.2.; 11.3. 19:30 Uhr Foyer der
s. Beitrag S. 26 Kirche Karlshorst, Weseler Str. 6

Glaubenskurs

Pfr. Bernhard Gutsche ein Montag im Monat 19:30 Uhr Gemeindesaal Erlöser,
Nöldnerstr. 43

Anmeldung erbieten über: b.gutsche@paul-gerhardt.com oder Tel. 51 06 79 62



Kreis Junge Erwachsene

1. Donnerstag im Monat 19 Uhr Gemeindehaus Erlöser,
außerhalb der Schulferien Nöldnerstr. 43

Info: Pfr. Lennart Schirr, Tel.: 0162 - 701 16 77 · E-Mail: L.schirr@paul-gerhardt.com

Elterngesprächskreis Pfr. Edgar Dusdal	letzter Mo. im Monat	20 Uhr	Karlshorst, Weseler Str. 6 Gemeinderaum
Literaturkreis Info: Dr. Barbara Major, Tel.: 508 74 31	am 2. Montag im Monat	16 Uhr	Friedrichsfelde, Gemeindesaal, Am Tierpark 28
Erlösertreff Dr. Mario Poppe, Tel. 52 69 61 16	i.d.R. 2./4. Fr. im Monat	20 Uhr	Erlöser, Nöldnerstr. 43
Hauskreis Pfrn. i. R. Carin Brunner, Tel. 508 62 09	Freitag, 12.12.; 16.1. Freitag, 6.2.	16 Uhr 18 Uhr	Gundelfinger Str. 35 Vorraum der Kirche Karlshorst, Weseler Str. 6 (→ s. Beitrag S. 29)

Besuchsdienst

Wenn Sie besucht werden wollen, würden wir gerne telefonisch einen Termin vereinbaren. Bitte melden Sie sich dazu im Gemeindebüro Friedrichsfelde (Tel. 512 91 03) oder im Gemeindebezirksbüro Karlshorst (Tel. 509 00 91).

Friedrichsfelde, Gemeindesaal,
Am Tierpark 28

Karlshorst, Weseler Str. 6

Männerstammtisch	3. Do. im Monat	19:30 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
-------------------------	-----------------	-----------	---------------------------------

Offene Kirche

Friedrichsfelde	dienstags	16-18 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Karlshorst	freitags April bis Dez.	16-19 Uhr	Karlshorst, Weseler Str. 6
Rummelsburg	mittwochs April bis Dez.	16-18 Uhr	Erlöserkirche, Nöldnerstr. 43

Musik:

Kantorei Erlöser KMD Matthias Elger	dienstags	19:30 Uhr	Erlöser, Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43	
Kantorei Karlshorst KMD Cornelia Ewald	dienstags	19:30 Uhr	Gemeindesaal der kath. Gemeinde, Gundelfinger Str. 36	
Studiochor, Proben: KMD Cornelia Ewald	Mittwoch, Montag,	10.12. 22.12.	19:30 Uhr 19:30 Uhr	Gemeindesaal Friedrichsfelde Gemeindesaal Erlöser
	Freitag 16.1. - Sonntag 18.1.:			
	4. Probenwochenende h-Moll-Messe im Gemeindesaal Friedrichsfelde			
	16.1. von 18 - 21:30 Uhr; 17.1. von 9:30 - 18 Uhr; 18.1. von 11:30 - 16 Uhr			
	Montag,	26.01.	19:30 Uhr	Gemeindesaal Erlöser
	Mittwoch,	11.02.	19:30 Uhr	Gemeindesaal Friedrichsfelde
	Montag,	23.02.	19:30 Uhr	Gemeindesaal Erlöser

GospelKollektiv	montags	19 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Info: Jaret Choolun; Tel. 0179 - 171 59 45; E-Mail: choolunjaret@gmail.com			

Singkreis Eginhardstraße	montags	18:30 Uhr	Karlshorst, Eginhardstr. 7
Irene Melzer; Tel. 0170 - 824 87 28; zum Einlass bitte bei „Küche“ klingeln.			

Posaunenchor	donnerstags	18 Uhr	Kirche Karlshorst, Weseler Str. 6
KMD Cornelia Ewald Jungbläser: siehe unter Musik für Kinder und Jugendliche			

Instrumentalkreis	donnerstags, vierzehntäglich		Kirche Karlshorst, Weseler Str. 6
Detlef Lehmann, Till Sander Info: Detlef Lehmann, riwidele1@gmx.de, Tel.: 0152 - 06 18 60 06 Till Sander, tillsander@t-online.de, Tel. 0163 - 164 61 72			

Gemeindebando	dienstags	20 Uhr	Karlshorst, Weseler Str. 6
Joachim Krüger · Info: Tel. 50 17 94 88			

Gitarrenschulung	freitags 20.2., 27.2., 6.3., 13.3., 20.3.	Ort: Berlin-Adlershof Anfängerkurs: 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr Fortgeschrittene: 18 Uhr bis ca. 19:30 Uhr
Markus und Mirjam Laps Info: Tel. 91 68 72 02 (auch AB); gitaren-schulung@gmx.de		

Gitarrenkurs für Anfänger und Fortgeschrittene

Ab Februar starten neue Gitarrenkurse. Es sind jeweils ca. sechs Plätze für Anfänger und Fortgeschrittene vorhanden. Da wir gemerkt haben, wie schwierig es ist, funktionierende Gitarren zu bekommen, biete ich für 100,- € den Kurs mit Gitarre, Tasche und Materialien an. Die Gitarren sind sofort zum Spielen geeignet. Es sind Konzertgitarren. Ohne Gitarre kostet der Kurs 20,- €.

Wir üben an christlichem Liedmaterial. Der Anfängerkurs ist erprobt und sehr viele kommen zu einem Ergebnis, mit welchem sie selbstständig weiter üben können.

Der Ort der Schulung ist bei uns zu Hause in Berlin-Adlershof und nach Bestätigung der Anmeldung geben wir die genaue Anschrift bekannt. – Bitte melden Sie sich unter der E-Mail-Adresse gitaren-schulung@gmx.de an.

Markus und Mirjam Laps

Meditatives Tanzen	donnerstags 11.12.; 22.1.; 12.2.; 26.3.	19 Uhr	Erlöser, Gemeindesaal Nöldnerstr. 43
Info: Angelika Hykel, Tel. 522 06 49 ("Immanuelberatung Rummelsburg", Beratung + Leben GmbH)			

Theaterkreis	donnerstags	19 Uhr	Friedrichsfelde, Gemeindesaal
Info: Pfr. Bernhard Gutsche, Tel. 51 06 79 62 Weitere Interessenten sind im Theaterkreis für Erwachsene willkommen.			



Begegnungscafé Erlöser	jeden 2. u. 4. Di. im Monat	15 - 17 Uhr	Erlöser, Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
----------------------------------	-----------------------------	-------------	--

Pfarrer

Pfarrer Edgar Dusdal	e.dusdal@paul-gerhardt.com	Tel. 01575 - 791 36 50
Pfarrer Bernhard Gutsche (geschäftsführender Pfarrer)	b.gutsche@paul-gerhardt.com	Tel. 51 06 79 62
Pfarrer Dr. Lennart Schirr	L.schirr@paul-gerhardt.com	Tel. 0162 - 701 16 77
Alexander Reinfeld (Vikar)	a.reinfeld@paul-gerhardt.com	Tel. 0171 - 814 08 76

Seniorenselsorge

Joachim Krüger	j.krueger@paul-gerhardt.com	Tel. 50 17 94 88
----------------	-----------------------------	------------------

Vorsitzender des Gemeindekirchenrates

Thilo Schmidt	th.schmidt@paul-gerhardt.com	Tel. 92 12 33 33
---------------	------------------------------	------------------

Gemeindebüros

Friedrichsfelde (Frau Kopf, Frau Manhart)

Dienstag: 14 - 17:30 Uhr	Am Tierpark 28	Tel. 512 91 03
Donnerstag: 9 - 13 Uhr	10315 Berlin	Fax: 51 06 71 61
Freitag: 9 - 12 Uhr	info@paul-gerhardt.com oder nach tel. Vereinbarung	

Karlshorst

Dienstag: 9 - 11:30 Uhr	Weseler Straße 6 10318 Berlin	Tel. 509 00 91 Fax: 503 01 30
Erlöser	und bei Bedarf nach E-Mail-Kontakt (kh@paul-gerhardt.com)	Kontakt über zentrales Gemeindebüro in Friedrichsfelde

Kontoverbindung: Evangelischer Kirchenkreis Berlin Süd-Ost

Bitte die neue
Kontobezeichnung
beachten!
Berliner Sparkasse • IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXXX • Verwendungszweck: 0123/
Bitte den Verwendungszweck genau angeben: z. B. 0123/Ihr Name

Die Gemeinde gehört zum Kirchenkreis Berlin Süd-Ost (www.ekbsd.de)

Ehrenamtsbeauftragte

Renate Mehner	r.mehner@paul-gerhardt.com	Tel. 0176 - 63 45 86 28
---------------	----------------------------	-------------------------

Ehrenamtliche Ansprechpartner im Gemeindebezirk

Erlöser: Jens Adam	jens.adam.gbv@icloud.com	Tel. 0179 - 231 31 51
Dr. Lennart Schirr (Co-Leitung)	L.schirr@paul-gerhardt.com	Tel. 0162 - 701 16 77
Karlshorst: Dr. Börries Bellmann	bellmann-strobl@t-online.de	Tel. 503 18 83
Friedrichsfelde: Ulrike Herbusch	gbv-friedrichsfelde@paul-gerhardt.com	

Kirchenmusik

Matthias Elger, KMD	m.elger@paul-gerhardt.com	Tel. 426 24 23
Cornelia Ewald, KMD	c.ewald@paul-gerhardt.com	Tel. 03546-93 46 44
Beate Kruppke, KMD	b.kruppke@paul-gerhardt.com	Tel. 01522-771 10 82
Jaret Choolun, Leiter Gospelchöre	choolunjaret@gmail.com	Tel. 0179-171 59 45

Mitarbeiterin für Familien und Kinder

Dorit Hartmann

d.hartmann@paul-gerhardt.com

Tel. 29 77 94 20

Erziehungs- und Familienberatungsstelle „Immanuelberatung Rummelsburg“,

Beratung + Leben GmbH, Nöldnerstr. 43, 10317 Berlin (auf dem Gelände der Erlöserkirche)

Standortleitung: Christian Klähn

Tel. 447 262 300

Termine nach tel. Vereinbarung (bitte ggf. auf den AB sprechen)

Fax: 447 262 309

familienberatung.rummelsburg@immanuel.de

www.beratung.immanuel.de/wo-wir-sind/berlin-lichtenberg/familienberatung-rummelsburg

Kindergärten

Karlshorst

Lehndorffstr. 11/15 in 10318 Berlin Tel. 508 36 35

Leitung: Tammo Berends

kiga.morgensonne@paul-gerhardt.com

Erlöser

Nöldnerstraße 43 in 10317 Berlin Tel. 522 08 51

Leitung: Christin Matthus
(kommissarisch)

kiga.am-glockenturm@paul-gerhardt.com

Evangelische Schule Lichtenberg (Grundschule)

Leitung:

Rummelsburger Str. 3

Tel. 54 71 80 14

Beate Sommerfeldt

10315 Berlin

www.ev-schule-lichtenberg.de

Friedhöfe

Geschäftsführung:

Robert-Siewert-Str. 67

Tel. 509 85 74

Sandra Stricksner
(kommissarisch)

10318 Berlin

Tel. 512 30 83

info@efbso.de

Fax: 50 37 99 68

Diakoniestation:

Mo. - Fr. 7 - 17 Uhr

Pflegedienstleitung: Steffi Gerlach; stv. PDL: Ulrike Sacher

Am Tierpark 28 in 10315 Berlin Tel. 25 92 13 00

pflege@diakonie-friedrichsfelde.de

Impressum:

Herausgeber / Redaktionsanschrift:

Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg

Am Tierpark 28 · 10315 Berlin

E-Mail: redaktion@paul-gerhardt.com

V.i.S.d.P.: Pfarrer Bernhard Gutsche

Redaktion: Winfried Krause

Gestaltung: Michael Oswald

Druck: Druckerei Neuendorf GmbH, Angermünde

Auflage dieser Ausgabe: 4.000 Exemplare

Ausgaben-Nr. 84

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Januar 2026

Bitte kündigen Sie der Redaktion geplante Artikel frühzeitig an.
Andernfalls kann nicht garantiert werden, dass die Beiträge in das
Gemeindemagazin aufgenommen werden. Beiträge, die uns nach
Redaktionsschluss erreichen, können nicht berücksichtigt werden!
Die Redaktion behält sich vor, die von den bezeichneten Autoren
eingereichten Artikel unter Wahrung der wesentlichen Inhalte zu
kürzen, bzw. an das Format der Publikation anzupassen.

Das Gemeindemagazin erscheint viermal im Jahr.

Bildnachweise:

Oswald (1, 9kl. Bilder; 12 kl. Figuren, 14[Erlöser+Kugeln], 8; 22; 26; 33Tanne; 34; 35außer Plakat; 37 [Kugeln u. Lebkuchen], 39+40; 43; 45); PGG-Archiv (1Logo, 2u., 4 u.5Personalia-Logo; 6Logo „KiGa“, 20; 26Logo; 48Logos); Frenzel (3Ausschnitt); Reinfeld (4); Geeraert (5); Scholz (70.; 9Poppe(Foto); Schirr (10, 12); Laß (11); Schnittfincke (12Kirchturm); Ewald (13); Ev. Kirchenkreis Berlin Süd-Ost + Bosenius (14); Berliner Stadtmission (15); Fügel (16li.); <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/61/Paul-Gerhardt-04.jpg>. [gemeinfrei] (17); Erb, Jörg: Paul Gerhardt und seine Lieder, 3. Aufl. Lahr-Dinglingen, St. Johannis-Druckerei Schweickhardt, 1984 (19); Krause (21); <https://weltgebetstag.de/> und Ottah (22); Kreischer (24+25); www.naechstenliebe-befreit.de/paketaktion (270.); <https://www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/material/aktion-67/> (27 u.); Beratung und Leben GmbH (28); SozDia-Stiftung Berlin (30+31); Krüger (32); Bänsch (Plakate: 33, 35, 36, 38); Lange (37); Lindner (41)

Gottesdienstplan

Datum	Erlöserkirche	Friedrichsfelde	Karlshorst
30.11. 1. Advent	10:00 Schirr / Fam.-GoDi, GKR-Wahl	9:30 Gutsche / Singe-GoDi, GKR-Wahl	10:00 Dusdal / Fam.-GoDi mit Kindergarten, GKR-Wahl
7.12. 2. Advent	–	11:00 Gutsche, Schirr, Dusdal/ Zentral-GoDi zur Verabschiedung von Vikar Reinfeld	–
14.12. 3. Advent	10:00 Gutsche	9:30 Schirr	10:00 Dusdal / Band-GoDi
21.12. 4. Advent	10:00 Schirr / + Krippenspiel der Christenlehrekinder	9:30 Dusdal	10:00 Gutsche
	14:00 Schirr / + Krippenspiel der Jungen Gemeinde	16:00 Gutsche / + Krippenspiel der Christenlehrekinder	14:00 Reinfeld / + Krippenspiel der Christenlehrekinder + Posaunenchor
24.12. Heiligabend	17:00 Schirr / + Chor	17:30 Gutsche / + Posaunenchor	15:30 Dusdal / + Chor
	21:00 Schirr / Ewald / Musik und Texte zur Christnacht mit Chor	23:00 Gutsche / Walter / Musik und Prosa zur Heiligen Nacht	17:00 Dusdal 18:30 Dusdal 22:00 Krupke / Orgelmusik zur Christnacht
25.12. 1. Weihnachtstag	–	9:30 Dusdal	10:00 Schirr
26.12. 2. Weihnachtstag	10:00 Gutsche	–	–
28.12.	–	9:30 Gutsche	–
31.12. Silvester	–	–	18:00 Dusdal
1.1. Neujahr	18:00 Schirr	–	–
4.1.	–	10:00 Dusdal, Schirr, Gutsche/ Einführung des neuen GKR	–
11.1.	10:00 Schirr	9:30 Gutsche	10:00 Dusdal
18.1.	10:00 Brunner	–	10:00 Meussling
25.1.	18:00 Schirr / Chill-out-GoDi	9:30 Gutsche	10:00 Dusdal
1.2.	10:00 Gutsche	9:30 Thürling	10:00 Meussling
8.2.	14:00 Bewerber für das Superintendentenamt	–	10:00 Dusdal
14.2.	–	14:00 Schirr / + Vorkonfis	–
15.2.	14:00 Bewerber für das Superintendentenamt	–	10:00 Dusdal
18.2.	18:00 Aschermittwoch mit Konfis/JG	–	–
22.2.	14:00 Bewerber für das Superintendentenamt	9:30 Dusdal	10:00 Krüger / + Instrumentalkreis
28.2.	11:00 Schirr / Kirche Kunterbunt	–	–
1.3.	–	9:30 Schirr	10:00 Dusdal
6.3. Welt- gebetstag	–	18:00 Katholische Kirche „Zum Guten Hirten“, Kurze Str. 4, Friedrichsfelde	–



Kinderkirche mit
Abendmahl oder Taufe



Kinder-
gottesdienst



Abendmahl mit
Wein und Saft

Kurzfristige Änderungen sowie nähere
Erläuterungen auf den Internetseiten
www.paul-gerhardt.com